Integrations-konzept

der Stadt Bad Oeynhausen

erstellt September 2023 – September 2024

Bad Oeynhausen

Impressum

Stadt Bad Oeynhausen
Ostkorso 8
32545 Bad Oeynhausen

erstellt September 2023 – September 2024

Autor:
Leon Becker, Team Prävention der Stadt Bad Oeynhausen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Bürgermeisters 1

1. Einleitung 2
2. Definitionen 3
3. Prozess 4
4. Zahlen, Daten und Fakten 6
5. Bestandsaufnahme 10
   - 5.1 Erziehung 10
   - 5.2 Bildung 13
   - 5.3 Sprache 18
   - 5.4 Qualifizierung, Ausbildung, Arbeit 20
   - 5.5 Gesundheit 22
   - 5.6 Wohnen 24
   - 5.7 Beratung 25
   - 5.8 Zusammenleben und Teilhabe 27
6. Leitziele und Maßnahmen 29
   - 6.1 Erziehung 29
   - 6.2 Bildung 34
   - 6.3 Sprache 41
   - 6.4 Qualifizierung, Ausbildung, Arbeit 47
   - 6.5 Gesundheit 54
   - 6.6 Wohnen 58
   - 6.7 Beratung 61
   - 6.8 Zusammenleben und Teilhabe 63
7. Ausblick 67

Vorwort des Bürgermeisters

Integration ist mehr als das Zusammenleben verschiedener Kulturen – sie ist der Schlüssel zu einer Gesellschaft, in der Vielfalt als Bereicherung verstanden und gemeinsam gestaltet wird.

Unsere Stadt Bad Oeynhausen ist eine vielfältige Stadt, die durch die unterschiedlichen Kulturen und Traditionen ihrer Einwohner bereichert wird. Diese Vielfalt ist eine Stärke, die es uns ermöglicht, voneinander zu lernen und gemeinsam neue Wege zu gehen. Um diese Chance wahrnehmen zu können, müssen wir uns allerdings auch den Herausforderungen der Integration stellen. Deshalb wurde für die Stadt Bad Oeynhausen erstmals ein Integrationskonzept verfasst, um eben jene Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen und die Chancen der Vielfalt zu nutzen.

Das vorliegende Konzept ist das Ergebnis der Zusammenarbeit vieler engagierter Menschen, die gemeinsam in mehreren Workshops Ziele und Handlungsmaßnahmen erarbeiteten, stets mit dem Ziel im Blick, die Integration in Bad Oeynhausen zu fördern.

Neben diesen Maßnahmen wurden auch die bereits bestehenden Projekte in Bad Oeynhausen hervorgehoben, die zeigen, dass in unserer Stadt bereits viel in Bewegung ist. Es gilt nun, darauf aufzubauen, bestehende Projekte weiterzuentwickeln und durch weitere Maßnahmen zu ergänzen.

Das Konzept richtet sich nicht nur an Mitarbeiter, die in Bereichen tätig sind, in denen sie mit Menschen mit Migrationshintergrund arbeiten. Integration betrifft uns alle und jeder Einzelne kann seinen Beitrag zu einer gelingenden Integration in unserer Stadt leisten. Deshalb möchten wir alle Akteure – Institutionen und Unternehmen, aber auch alle Bürgerinnen und Bürger – dazu ermutigen, aktiv an diesem Prozess teilzunehmen und gemeinsam eine lebendige und harmonische Gemeinschaft zu gestalten, in der jeder Einzelne wertgeschätzt wird und die Möglichkeit hat, sein Potenzial auszuschöpfen.

Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam gehen und eine Zukunft schaffen, in der Integration nicht nur das Ziel eines Integrationskonzeptes, sondern gelebte Realität ist.

Lars Bökenkröger

Bürgermeister

1. Einleitung

In einer zunehmend globalisierten Welt wird unsere Gesellschaft immer vielfältiger. Menschen mit unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlichen Kulturen und Religionen leben heute enger zusammen als je zuvor. Dies bietet große Chancen, bringt aber auch Herausforderungen mit sich. Um ein harmonisches und respektvolles Zusammenleben zu fördern, ist es notwendig, diesen Prozess der Vielfalt aktiv zu steuern. Ein gut durchdachtes, mit allen integrationsrelevanten Akteuren gestaltetes Integrationskonzept bildet hierfür die Grundlage.

Integration ist ein dynamischer und wechselseitiger Prozess, der das Ziel hat, allen Mitgliedern einer Gesellschaft gleichberechtigte Teilhabe und Mitwirkung zu ermöglichen. Die Förderung des gegenseitigen Verständnisses, der Abbau von Vorurteilen und die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenlebens spielen dabei eine entscheidende Rolle. Da Integration auf jeder Ebene des gesellschaftlichen Lebens stattfindet, richtet sich ein erfolgreiches Integrationskonzept nicht nur an Akteure, die im Integrationsgeschehen aktiv sind, sondern an die gesamte Bevölkerung der Stadt.

Das vorliegende Konzept veröffentlicht geplante Ziele im Integrationsgeschehen der Stadt Bad Oeynhausen und gezielte Strategien und Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele. Es deckt die verschiedenen Handlungsfelder der Integration ab und kann als Leitfaden bzw. Arbeitspapier für die Akteure[1] der verschiedenen Handlungsfelder gesehen werden. Es soll einen Rahmen schaffen, der ermöglichen soll, die Vielfalt der Bad Oeynhausener Gesellschaft als eine Bereicherung zu nutzen und soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit in allen Bereichen für alle Einwohner zu gewährleisten.

Zunächst erfolgen eine kurze Abgrenzung und Definitionen verschiedener Begrifflichkeiten der Bevölkerungsgruppierungen. Danach wird der Prozess zur Erstellung des Integrationskonzeptes erläutert, ehe einige Zahlen, Daten und Fakten zur Demografie in Bad Oeynhausen genannt werden. Anschließend erfolgt eine Bestandsaufnahme der einzelnen Handlungsfelder. Dabei werden die Stärken und Schwächen der Handlungsfelder in Bad Oeynhausen beleuchtet und Chancen und Risiken

[1] Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Konzept das generische Maskulinum verwendet. Die in dieser Arbeit verwendeten Personenbezeichnungen im generischen Maskulinum beziehen sich – sofern nicht anders kenntlich gemacht – auf alle Geschlechter.

der Zukunft prognostiziert. Anhand dieser Erkenntnisse werden die Leitziele und die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele vorgestellt und neben den Zielgruppen auch die verantwortlichen Akteure für die Umsetzung dieser Ziele benannt. Zuletzt folgt ein Ausblick auf die langfristigen Perspektiven und die notwendigen Schritte, um die nachhaltige Umsetzung sicherzustellen.

2. Definitionen

Bad Oeynhausen ist eine Stadt, in der Menschen aus vielen verschiedenen Kulturkreisen zusammenleben. So vielfältig wie die Bevölkerung der gesamten Stadt ist, so heterogen ist jedoch auch der Bevölkerungsanteil der Einwohner, die ausländische Vorfahren haben. Dies spiegelt sich nicht nur in den verschiedenen Herkunftsländern der Einwohner Bad Oeynhausens wider, sondern auch in der Dauer des Aufenthaltes in Deutschland, der Staatsangehörigkeit, dem Einwanderungsgrund und vielen weiteren Eigenschaften. Oftmals ist es schwer zwischen den einzelnen Gruppen zu unterscheiden, da die Einwohnerstatistiken die erforderlichen Informationen nicht vollständig bereitstellen. Es gibt jedoch einige entscheidende Unterschiede innerhalb der Bevölkerung Bad Oeynhausens, die im Folgenden definiert werden können und müssen, da sie unterschiedliche Zielgruppen repräsentieren und auch rechtlich unterschiedliche Voraussetzungen haben.

Als **Ausländer** werden Menschen bezeichnet, die keine deutsche Staatsbürgerschaft besitzen.

Migranten sind Personen, die im Ausland geboren und selbst in die Bundesrepublik Deutschland eingewandert sind. Zu welchem Zeitpunkt die Person nach Deutschland eingewandert ist und ob sie einen deutschen Pass besitzt, ist unerheblich.

Die Gruppe der Menschen mit **Migrationshintergrund** beinhaltet Personen, die nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurden oder die mindestens ein Elternteil haben, welches nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde (Statistisches Bundesamt).

Doppelstaatler sind Personen, die neben der deutschen noch mindestens eine weitere Staatsbürgerschaft haben (Statistisches Bundesamt). In der Regel musste

bei einer Einbürgerung bislang die bisherige Staatsangehörigkeit aufgegeben werden.[2] Es gab bislang jedoch einige Ausnahmen, weshalb es oftmals zum Besitz mehrerer Staatsbürgerschaften kam: Personen, die von Geburt an mehrere Staatsbürgerschaften besitzen, EU-Bürger oder Schweizer, anerkannte Flüchtlinge oder Personen, deren Herkunftsländer die Aufgabe der Staatsbürgerschaft nicht zulassen[3], konnten bislang die Einbürgerung ohne Aufgabe ihrer Staatsbürgerschaft vollziehen.

Flüchtlinge oder Geflüchtete sind Migranten, die in die Bundesrepublik Deutschland geflohen sind, weil ihr Leben, ihre körperliche Unversehrtheit, Freiheit und Rechte unmittelbar oder voraussichtlich stark gefährdet sind.

Die größte Bevölkerungsgruppe ist die der **Deutschen**. Dies sind alle Einwohner Bad Oeynhausens mit deutscher Staatsangehörigkeit. Hierzu gehören zum einen Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die keinen Migrationshintergrund aufweisen. Es gibt aber auch Überschneidungen mit anderen Personengruppen, da selbstverständlich auch Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund zu dieser Gruppe zählen.

3. Prozess

Die Grundlage dieses vorliegenden Konzeptes bildete ein mehrstufiger Prozess über etwa eineinhalb Jahre. Zunächst wurde eine Steuerungsgruppe ins Leben gerufen. Dieser wohnten Mitarbeiter aus verschiedenen Institutionen und Trägern bei, die im integrationsrelevanten Geschehen Bad Oeynhausens aktiv sind. In dieser Gruppe wurden Handlungsfelder entwickelt und der Ablauf mehrerer Workshops erarbeitet. Insgesamt wurden vier Workshops mit unterschiedlichen Teilnehmern durchgeführt. Drei der vier Workshops wurden von einer externen Moderatorin geleitet.

Der erste Workshop beinhaltete die Handlungsfelder *Qualifizierung*, *Ausbildung* und *Arbeit*. Hier trafen sich etwa 20 Akteure aus dem Bildungs- und Arbeitsbereich.

[2] Ein neues Gesetz hebt diese Regelung auf.
[3] Diese waren: Afghanistan, Algerien, Angola, Argentinien, Brasilien, Bolivien, Costa Rica, Dominikanische Republik, Ecuador, Eritrea, Guatemala, Honduras, Iran, Kuba, Libanon, Malediven, Marokko, Mexiko, Nicaragua, Nigeria, Panama, Syrien, Thailand, Tunesien und Uruguay

Neben Vertretern der Stadt Bad Oeynhausen waren unter anderem auch Vertreter der Agentur für Arbeit, des Jobcenters, der Berufsschulen, weiterführenden Schulen und Handwerkskammern anwesend.

Der zweite Workshop behandelte die Themen *Bildung*, *Erziehung* und *Sprache*. Etwa 40 Personen nahmen an diesem Workshop teil. Im Bereich *Bildung* arbeiteten Vertreter der Grund- und weiterführenden Schulen, Berufsschulen und Sozialarbeiter zusammen. Dem Thema *Erziehung* widmeten sich vor allem Mitarbeiter des Jugendamts und Kitafachberatungen und -leitungen. Das Handlungsfeld *Sprache* diskutierten Sprachkursanbieter, ehrenamtliche Sprachkursleitungen und Sozialarbeiter.

Am dritten Workshop *Zusammenleben*, *Teilhabe*, *Beratung*, *Gesundheit* und *Wohnen* nahmen etwa 25 Personen teil. Ehrenamtliche, Vertreter der Sozialverbände und Sportvereine und Mitarbeiter aus beratenden Institutionen diskutierten die Handlungsfelder *Zusammenleben*, *Teilhabe* und *Beratung*. Das Thema *Gesundheit* bearbeiteten verschiedene Akteure aus dem Gesundheitssystem und beim Handlungsfeld *Wohnen* kamen neben Mitarbeitern der Stadt Bad Oeynhausen und Minden auch Vertreter der SGW und des Mieterbundes OWL zusammen.

Die ersten drei Workshops folgten dem folgenden Muster: nach einer Begrüßung des Beigeordneten für Bürgerdienste, gab es eine kurze Übersicht zu den Zahlen, Daten und Fakten der zu bearbeitenden Handlungsbereiche in der Stadt Bad Oeynhausen. Daraufhin wurden die Teilnehmer in Gruppen eingeteilt, die dann jeweils an einem Handlungsfeld arbeiteten. In der ersten Arbeitsphase wurde eine Bestandsaufnahme durchgeführt. Die Teilnehmer sollten erarbeiten, welche Stärken und Schwächen (Ist-Analyse) es in den einzelnen Handlungsbereichen in Bad Oeynhausen gibt und welche Chancen oder auch Risiken die Zukunft mit sich bringen kann. In einer zweiten Arbeitsphase wurden Ziele für eine bessere Integration in den einzelnen Handlungsbereichen definiert und Zielgruppen benannt. Maßnahmen bzw. Lösungsansätze zur Erreichung dieser Ziele und verantwortliche Akteure/Stakeholder zur Umsetzung der Maßnahmen wurden in der dritten Arbeitsphase erarbeitet.

Abschließend wurde ein vierter Workshop durchgeführt, zu dem Menschen mit eigener Migrationsgeschichte eingeladen wurden. Diesmal wurden die Teilnehmer

nicht in Gruppen eingeteilt, sondern konnten sich frei zu jedem Handlungsfeld äußern und ihre Ziele und Lösungsansätze einbringen.

Die vier Workshops bilden die Grundlage dieses Integrationskonzeptes. Somit haben sowohl Mitarbeiter der verschiedenen Institutionen und Träger als auch die Bürger dieser Stadt an der Ausarbeitung dieses Konzepts mitgewirkt.

4. Zahlen, Daten und Fakten

Bad Oeynhausen ist eine mittelgroße Stadt im Kreis Minden-Lübbecke mit insgesamt 53.011 gemeldeten Einwohnern. Von diesen 53.011 Personen haben 51.468 ihren Erstwohnsitz in Bad Oeynhausen.[4] Mit 129 verschiedenen Staatsangehörigkeiten ist das gesellschaftliche Leben Bad Oeynhausens vom Zusammentreffen vieler Kulturen geprägt. Etwa 15% der Einwohner Bad Oeynhausens haben *eine* ausländische Staatsbürgerschaft. Dazu kommen knapp 10%, die neben der deutschen noch eine weitere Staatsbürgerschaft besitzen. Das bedeutet, dass ein Viertel der Einwohner Bad Oeynhausens eine ausländische Staatsbürgerschaft besitzt und somit auch einen Migrationshintergrund hat. Circa 75% der Einwohner Bad Oeynhausens besitzen nur die deutsche Staatsangehörigkeit. Wie viele davon einen Migrationshintergrund haben, ist unklar. Da das Einwohnermeldeamt nur die Staatsbürgerschaften der Bad Oeynhausener erfasst, nicht aber, ob bei deutscher Staatsangehörigkeit ein Migrationshintergrund vorliegt, kann über den Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund, die nur die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen, leider keine Aussage getroffen werden.

66% der Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft sind im Alter von 19 bis 63 Jahren. Es folgen die 11-18-Jährigen (ca. 11%), die über 63-Jährigen (ca. 10%), die 6-10-Jährigen (ca. 9%), die 3-5-Jährigen (ca. 3%) und die maximal zwei Jahre alten Bad Oeynhausener mit ausländischer Staatsbürgerschaft (ca. 2%).

[4] Stand Januar 2024
Grundlage der folgenden Statistiken sind die Einwohner mit Erstwohnsitz in Bad Oeynhausen.

Ein Blick auf die Gesamtbevölkerung Bad Oeynhausens zeigt jedoch, dass vor allem die Kinder mit einer ausländischen Staatsbürgerschaft einen großen Anteil in ihren Altersgruppen ausmachen. Von den Kindern im Grundschulalter (6-10 Jahre) haben 45% (auch) eine ausländische Staatsbürgerschaft. Bei den 11 bis 18-Jährigen macht diese Gruppe etwa 35% aus. 29% der Kinder im Kitaalter (3-5 Jahre) haben eine ausländische Staatsbürgerschaft und 22% der 0 bis 2-Jährigen. Auch unter erwerbsfähigen Menschen besitzen 28% (auch) eine ausländische Staatsbürgerschaft, während es bei den über 63-Jährigen lediglich 9% sind. Hierbei bleibt zu bedenken, dass Personen mit Migrationshintergrund und deutscher Staatsbürgerschaft in den Statistiken nicht berücksichtigt werden und somit der eigentliche Anteil der Bad Oeynhausener mit Migrationshintergrund noch deutlicher höher sein muss.

Alter	**Personen mit einer ausländischen Staatsbürgerschaft**	**Personen mit ausschließlich deutscher Staatsbürgerschaft**	**Gesamt**
0-2 Jahre	192 (22%)	699 (78%)	891 (100%)
3-5 Jahre	409 (29%)	1003 (71%)	1412 (100%)
6-10 Jahre	1104 (45%)	1371 (55%)	2475 (100%)
11-18 Jahre	1366 (35%)	2506 (65%)	3872 (100%)
19-63 Jahre	8373 (28%)	21171 (72%)	29544 (100%)
63 Jahre und älter	1218 (9%)	12056 (91%)	13274 (100%)
Gesamt	12662 (25%)	38806 (75%)	51468 (100%)

Tab 1: Personen mit ausländischer und mit deutscher Staatsbürgerschaft nach Altersgruppen.

Bis 2015 waren noch die türkischen Staatsbürger die stärkste Migrantengruppe in Bad Oeynhausen. Aufgrund der hohen Fluchtbewegungen ab dem Jahr 2015 aus dem Nahen Osten sind nun die Bad Oeynhausener mit syrischer Staatsbürgerschaft die größte ausländische Bevölkerungsgruppe. Dies ist auch in den irakischen

und libanesischen Bevölkerungsgruppen wiederzuerkennen. Lebten im Jahr 2015 noch 139 Iraker in Bad Oeynhausen, so waren es 2024 bereits 420. Die Zahl der Libanesen, die 2015 mit 450 Personen schon relativ stark in Bad Oeynhausen vertreten waren, erhöhte sich auf 558.

Zuletzt wirkt sich der Krieg zwischen der Ukraine und Russland auf die Bevölkerungsentwicklung Bad Oeynhausens aus. Im Jahr 2015 lebten 94 Personen mit ukrainischer Staatsbürgerschaft in Bad Oeynhausen; im Jahr 2024 waren es 1006.

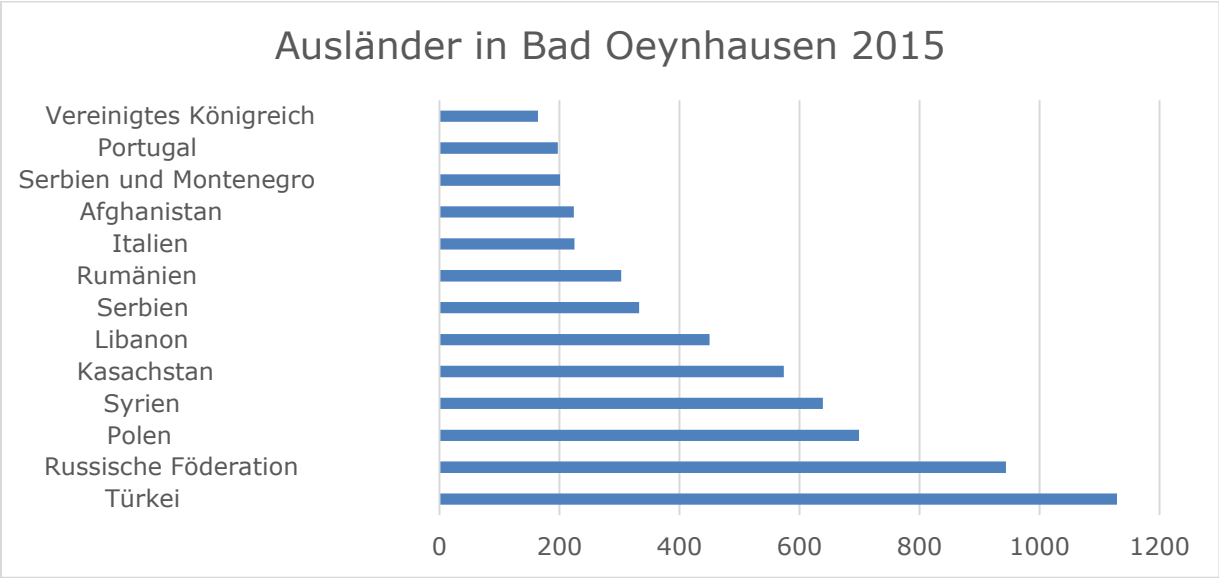

Diagramm 1: Ausländer in Bad Oeynhausen 2015. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden hier nur die größten ausländischen Personengruppen dargestellt.

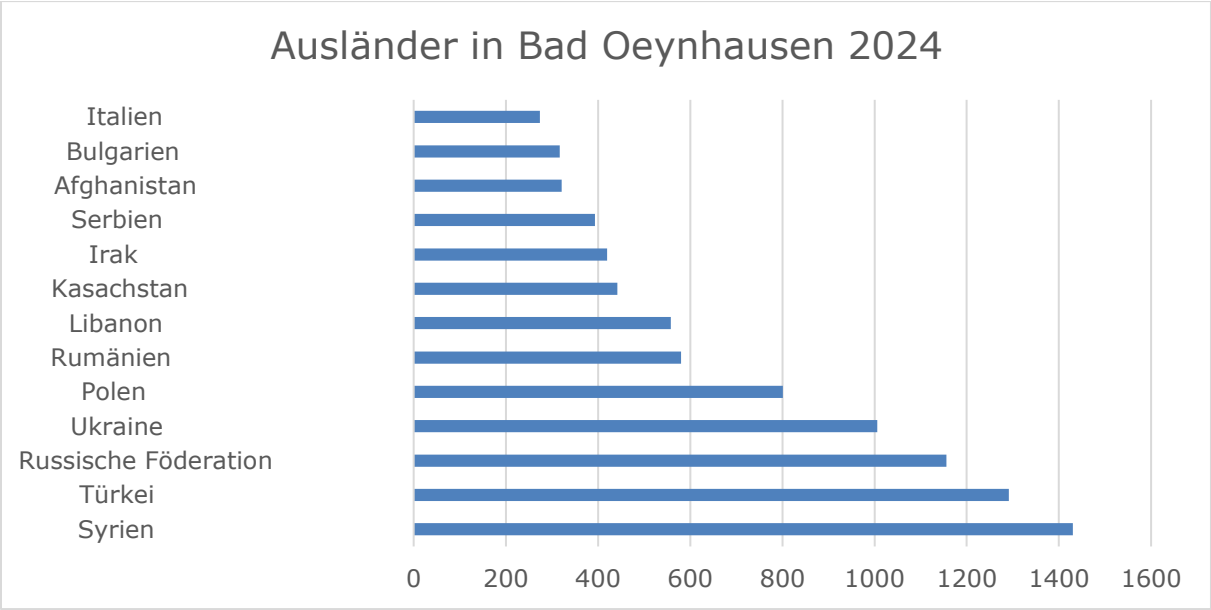

Diagramm 2: Ausländer in Bad Oeynhausen 2024. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden hier nur die größten ausländischen Personengruppen dargestellt.

Die Zahl der Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft steigt weiterhin. In den Jahren 2018 bis 2023 sind 4599 Ausländer aus Bad Oeynhausen weggezogen, während 7080 zugezogen sind. Dahingegen ziehen mehr Menschen mit deutscher Staatsbürgerschaft aus Bad Oeynhausen weg (8316) als zu (8105). Somit steigt auch der prozentuale Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung.

Der Ausländeranteil der verschiedenen Stadtteile unterscheidet sich teilweise stark. Dies ist hinsichtlich möglicher Angebotsstrukturen in den einzelnen Stadtteilen von Bedeutung. Im Stadtteil Bad Oeynhausen, der mit seiner zentralen Lage die Innenstadt bildet, haben 30% der Einwohner (auch) einen ausländischen Pass. In Rehme (25%) und Dehme (24%) besitzt knapp jeder vierte und in Eidinghausen (20%) und Werste (19%) knapp jeder fünfte (auch) eine ausländische Staatsbürgerschaft. Am geringsten sind die Ausländeranteile in Lohe (14%), Volmerdingsen (12%) und Wulferdingsen (11%).

5. Bestandsaufnahme

Im Folgenden wird der aktuelle Stand der verschiedenen Handlungsfelder in Bad Oeynhausen beleuchtet. Es werden Angebote in den jeweiligen Bereichen aufgelistet und zusammengefasst, welche Stärken und Schwächen es gibt und was für Chancen und Risiken daraus resultieren können. Die einzelnen Handlungsfelder überschneiden sich teilweise. Wie der Besuch einer Kindertagesstätte neben dem Handlungsfeld *Erziehung* natürlich auch die frühkindliche *Bildung* betrifft, ist die *Sprachkompetenz* in allen Handlungsfeldern von Bedeutung. Alle Handlungsfelder sind auf gewisse Weise miteinander verbunden und bedingen sich untereinander. Der Übersichtlichkeit halber wird im Folgenden dennoch versucht, die einzelnen Handlungsfelder bestmöglich voneinander abzugrenzen.

5.1 Erziehung

Bereits während der Schwangerschaft, der Geburt oder kurz danach gibt es zahlreiche Beratungsstellen und Angebote in Bad Oeynhausen. Die *Frühen Hilfen* unterstützen und beraten kostenlos rund um die Schwangerschaft und die Geburt und informieren werdende oder kürzlich gewordene Eltern über die kindliche Entwicklung. Wöchentlich findet im Lenné-Karree im Innenstadtbereich das Café Kind & Kugel statt, bei dem sich werdende Eltern oder Eltern mit Babys austauschen und sich Rat von der städtischen Familienhebamme einholen können. Immer wieder werden über die *Frühen Hilfen* auch weitere Angebote für Familien initiiert.

Donum vitae ist eine Beratungsstelle für Schwangerschaftskonflikte sowie für alle Fragen und Probleme im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft als auch nach der Geburt bis zum dritten Lebensjahr des Kindes. Über Schwangerschaftsberatung, finanzielle Hilfen, Elterngeld und -zeit bis zur Trauerbegleitung bietet *donum vitae* ein großes Spektrum an Beratungsangeboten.

Außerdem gibt es noch einige kostenpflichtige Angebote wie *Casa dei Bambini*, *Mamico*, *Lisbet Babyschlaf* und *Bumble*. Diese bieten weitere Angebote und Kurse an, wie Babymassagen, Schwimmkurse oder Schlafberatungen für Eltern mit Kleinkindern.

Bis zum vierten Lebensjahr haben Eltern die Möglichkeit ihr Kind in einer Kindertagespflege betreuen zu lassen. Neben den üblichen Kindertagespflegen gibt es in Bad Oeynhausen auch zwei Brückenprojekte-Tagespflegen ausschließlich für Kinder mit Migrationshintergrund. Hier haben Kinder von Familien, die beispielsweise erst kürzlich nach Bad Oeynhausen gezogen sind und dringend einen Betreuungsplatz benötigen, die Möglichkeit, sich an das Betreuungssystem in Deutschland zu gewöhnen. Üblicherweise ist die Kindertagespflege Kindern unter drei Jahren vorbehalten. Die Brückenprojekte ermöglichen allerdings auch neu Zugewanderten mit älteren Kindern einen Betreuungsplatz, damit die Kinder erste Kontakte mit der deutschen Sprache haben.

Ab dem Kitaalter gibt es neben den Kindertagesstätten (und der Kindertagespflege) die Eltern-Kind-Gruppen, die aus dem Bundesprogramm „Kita-Einstieg" verstetigt wurden. Hier kommen täglich Eltern mit ihren Kindern zusammen, die noch keinen Betreuungsplatz haben. Die Mitarbeiter helfen bei der Anmeldung in einer Kindertagesstätte, informieren über die frühkindliche Bildung und geben den Kindern die Möglichkeit, sich auch ohne Kitaplatz an das Spielen mit Gleichaltrigen zu gewöhnen. Die Eltern-Kind-Gruppen sind dabei auch eng vernetzt mit den Kindertagesstätten und initiieren immer wieder Ausflüge und Angebote für die Kinder, zum Beispiel in Zusammenarbeit mit der Musikschule.

Viele Kindertagesstätten sind Familienzentren und bieten verschiedene familienfreundliche Angebote an. Dabei sind nicht nur Familien willkommen, deren Kinder in diesen Kindertagesstätten betreut werden, sondern alle Familien die im Sozialraum der jeweiligen Familienzentren wohnen. Somit können auch Familien mit Kindern, die noch keinen Betreuungsplatz haben, diese Angebote wahrnehmen und sind dadurch vom gesellschaftlichen Leben nicht isoliert.

Neben diesen Angeboten finden in zehn der 22 Kindertagesstätten von der Volkshochschule durchgeführte Deutschkurse für Kinder statt, die vom *Bündnis Familie Bad Oeynhausen* finanziert werden. Je nach Migrationsanteil der Kinder können auch bis zu zwei pro Kindertagesstätte angeboten werden. In diesen Kursen erlernen Kinder mit wenig Deutschkenntnissen spielerisch die deutsche Sprache. Hier wurde die Chance gesehen, dass Eltern mit schlechten Deutschkenntnissen ihre Kinder zu diesen Sprachkursen begleiten können.

Außerdem gibt es das Programm *Rucksack KiTa* vom Kommunalen Integrationszentrum, welches in zwei Kindertagestätten in Bad Oeynhausen von einer Elternbegleiterin durchgeführt wird. Dieses hat die allgemeine sprachliche Bildung zum Ziel. Die Kinder werden dabei von den Eltern/der Familie in der Familiensprache und von den pädagogischen Fachkräften in der deutschen Sprache gefördert. Außerdem erfahren die Familien, wie sie ihre Kinder in der allgemeinen Entwicklung optimal stärken können.

Die Experten des Workshops Erziehung sahen es positiv, dass mit dem Team Prävention der Stadt Bad Oeynhausen viele einzelne Bereiche im Handlungsfeld Erziehung nun zusammengeführt wurden. Die Wege zwischen den Angeboten (Frühe Hilfen, Kita-Einstieg, kinderstark etc.) sind nun kürzer und die Vernetzung wurde intensiviert. Somit können Familien frühzeitig erreicht werden und sich an der Präventionskette des Team Prävention orientieren und von den Mitarbeitern unterstützt werden.

Des Weiteren wurde die Gründung des sogenannten „Qualitätszirkel Kita" gelobt. Hier treffen sich drei Mal im Jahr trägerübergreifend die Fachberatungen bzw. Vorstände, die Kitaleitungen und Mitarbeiter der Stadt Bad Oeynhausen. Dieser Qualitätszirkel ermöglicht einen kollegialen Austausch bei Problematiken und Herausforderungen im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung, fördert eine trägerübergreifende Weiterentwicklung der Kita-Qualität und gibt wertvolle Impulse für die tägliche Arbeit in den Kitas. Somit können auch migrationsspezifische Herausforderungen in diesem Arbeitskreis Gehör finden.

Im Workshop Erziehung wurden allerdings auch einige Problemlagen im Bereich Erziehung genannt. Die Mitarbeiter der Kindertagesstätten bemängelten, dass vor allem die Eltern von Kindern, die einen Migrationshintergrund haben, oftmals nicht erreicht werden und nicht zu Angeboten oder Elternabenden in die Kitas kommen. Dies könne zum einen an fehlenden Sprachkenntnissen und an fehlenden Informationen bzw. Ansprachen durch die Kitas liegen. Die Mitarbeiter sagten, dass sie nicht die Möglichkeit haben, jede Familie in einer persönlichen Ansprache über die Angebote zu informieren. Wenn sie allerdings über die Angebote informieren, steht oftmals die Sprachbarriere im Weg. Andererseits stellten die Kitamitarbeiter selbstkritisch fest, dass zwar teilweise Angebote extra für Kinder mit Migrationshintergrund initiiert werden, die Bedürfnisse der Menschen mit Migrationshintergrund allerdings gar nicht erfragt werden. Somit ist es zweifelhaft, ob die Angebote

der Familienzentren überhaupt auf die Bedürfnisse der Zielgruppe angepasst sind. Daraus entsteht die Chance, die Zielgruppe an der Entwicklung neuer Angebote teilhaben zu lassen, wodurch die Angebote zum einen besser auf die Bedürfnisse abgestimmt werden und die Zielgruppe andererseits auch das Gefühl der Teilhabe an der Entwicklung neuer Angebote und somit am gesellschaftlichen Leben hat.

Ein weiterer Kritikpunkt war, dass die „Verteilung" der Kinder mit Migrationshintergrund auf die Kindertagesstätten ungleichmäßig ist. Es gibt zwar keine Informationen über den Anteil der ausländischen Kinder in den Kitas, jedoch über den Anteil der Familien, die Zuhause eine nichtdeutsche Sprache sprechen. Im Jahr 2023 sprachen insgesamt circa 30% der Kinder, die in Bad Oeynhausen eine Kindertagesstätte besuchten, in ihrem Zuhause eine nichtdeutsche Sprache. Dies wäre nicht so problematisch, wenn die Spannweite zwischen den Kindertagesstätten nicht so hoch wäre. Die höchste Zahl an Kindern in einer Kita, die Zuhause eine nichtdeutsche Sprache sprechen, beträgt 70%; die niedrigste dagegen nur 5%. Dies lässt sich unter anderem dadurch erklären, dass die Verteilung der Bad Oeynhausener mit ausländischer Staatsbürgerschaft über die einzelnen Stadtteile nicht gleichmäßig ist (4. Zahlen, Daten, Fakten). Normalerweise lernen Kinder spielerisch die deutsche Sprache schnell. Wenn allerdings die überwiegende Mehrheit der Kinder einer Kindertagesstätte eine andere Muttersprache hat, kann das zu einer verzögerten Sprachentwicklung der deutschen Sprache dieser Kinder führen, weshalb eine gleichmäßigere Verteilung der ausländischen Kinder auf die Kitas von Vorteil wäre. Aus dieser ungleichen Verteilung entstehen wiederum die Risiken, dass Kinder zum einen mit ungenügenden Deutschkenntnissen in die Schule eintreten und zum anderen die Leistungsspanne der Schüler stark auseinanderklaffen kann. Dies kann sich wiederum auf den gesamten Bildungsverlauf der Schüler auswirken.

5.2 Bildung

In Bad Oeynhausen gibt es sechs Grundschulen bzw. Grundschulverbünde mit neun Standorten. Insgesamt besuchen 1916 Kinder in Bad Oeynhausen die

Grundschule.[5] Etwa 21% dieser Kinder haben eine ausländische Staatsangehörigkeit. Zudem wird in den Schulen noch erfasst, wie viele Kinder mindestens ein Elternteil haben, welches im Ausland geboren ist: Mehr als die Hälfte (58%) der Grundschüler in Bad Oeynhausen haben einen Migrationshintergrund. Die Grundschule Altstadt im Innenstadtbereich Bad Oeynhausens sticht hier mit einem Migrationsanteil von etwa 90% und einem Ausländeranteil von etwa 60% deutlich hervor. Immer noch hoch, aber deutlich geringer, ist der Ausländeranteil (26%) und Migrationsanteil (64%) der Grundschule Wichern. Den geringsten Ausländer- und Migrantenanteil hat die Grundschule Wulferdingsen mit etwa 6% und 34%.

Grundschule	**Schüler insgesamt**	**Schüler mit ausländischer Staatsangehörigkeit**	**Schüler mit Migrationshintergrund**
Altstadt	216	129 (60%)	194 (90%)
Eidinghausen	337	43 (13%)	138 (41%)
Rehme-Oberbecksen	271	40 (15%)	165 (61%)
Wichern	348	90 (26%)	223 (64%)
Lohe	106	12 (11%)	39 (37%)
Werste	229	44 (19%)	134 (59%)
Wulferdingsen	108	6 (6%)	37 (34%)
Dehme	186	28 (15%)	114 (61%)
Volmerdingsen	115	9 (8%)	64 (56%)
Gesamt	**1916**	**401 (21%)**	**1108 (58%)**

Tab. 2: Schüler der Grundschulen Bad Oeynhausens

In zwei Grundschulen wurden von der VHS durchgeführte Deutsch-Sprachkurse angeboten. Ab dem Schuljahr 2024/2025 gibt es allerdings keine finanziellen und personellen Kapazitäten mehr dafür. Langfristig sollten wieder Deutsch-Sprachkurse angeboten werden, da die Experten des Workshops *Bildung* diese positiv

[5] Stand Schuljahr 2023/2024

hervorhoben und betonten, dass dadurch die Bildungsverläufe der Schüler erfolgreicher sind.

Für die Grundschulkinder gibt es die Möglichkeit am Offenen Ganztag teilzunehmen, in dem eine Lernkultur angeboten wird, die Schüler in ihren Begabungen und Fähigkeiten unterstützt, fördert und fordert. Neben Zeit für Bildung und Erziehung bietet der Offene Ganztag umfassende Angebote zur individuellen Förderung, zur musisch-künstlerischen Bildung, zu Bewegung, Spiel und Sport und zur sozialen Bindung. Hier wurde sich von Seiten der Experten gewünscht, die Zusammenarbeit mit den Vereinen in Bad Oeynhausen zu intensivieren. Außerdem trifft sich die Steuerungsgruppe OGS regelmäßig zur Optimierung und Entwicklung des Offenen Ganztages.

Das Familiengrundschulzentrum ist seit November 2023 Bestandteil der Grundschule Altstadt. Die Offene Ganztagsgrundschule soll so zu einem Ort der Bildung, Beratung und Begegnung für Kinder und ihre Familien im Stadtteil werden. Als Familiengrundschulzentren öffnen sich Schulen für die Eltern. Sie bündeln verschiedene, insbesondere präventive Angebote an der Grundschule. Dadurch wird die Schule zu einer Anlaufstelle für Familien und zu einem sozialräumlichen Knotenpunkt. So sollen die Erziehungs- und Bildungspartnerschaften gestärkt und die Bildungschancen der Kinder verbessert werden.

Für jede Grundschule ist außerdem ein Schulsozialarbeiter zuständig, der bei schulischen und familiären Problemlagen berät und unterstützt, in Hilfsangebote vermittelt und Projekte und Angebote für die Schüler anbietet. Die Sozialarbeit ist laut den Experten eine große Unterstützung, müsste jedoch erhöht werden.

Zudem gibt es in der Grundschule Altstadt die „Rucksackschule". Dies ist ein Programm zur Sprach- und Elternbildung des Kommunalen Integrationszentrums des Kreises Minden-Lübbecke. Das Ziel des Programmes ist es, die Eltern in ihrer Erziehungs- und Sozialkompetenz zu stärken und sie für die Lernprozesse ihrer Kinder zu sensibilisieren. Die erfolgreiche Begleitung und Unterstützung der Kinder durch ihre Eltern im häuslichen Umfeld stehen dabei im Vordergrund. Eine Elternbegleiterin bearbeitet gemeinsam mit den Eltern die Unterrichtsinhalte, die in Planungsgesprächen mit den zuständigen Lehrkräften besprochen und festgelegt werden.

Außerdem können Familien ihre Kinder ab dem Grundschulalter beim „Kinderschutzbund" anmelden. Dort werden täglich Freizeitaktivitäten, Unterstützung bei schulischen Angelegenheiten und vieles mehr angeboten.

Bei den weiterführenden Schulen gibt es neben zwei *Realschulen* noch das *Immanuel-Kant-Gymnasium* und die Gesamtschule *Europaschule*. Hier fällt zunächst auf, dass der Anteil der ausländischen Kinder und Jugendlichen auf der Gesamt- und den Realschulen etwas höher ist als auf dem Gymnasium.

Schule	**Schüler insgesamt**	**Schüler mit ausländischer Staatsangehörigkeit**	**Schüler mit Migrationshintergrund**
Realschulen	1051	181 (17%)	639 (61%)
Gesamtschule	907	195 (22%)	518 (57%)
Gymnasium	1067	114 (11%)	480 (45%)
Gesamt	**3025**	**490 (16%)**	**1637 (54%)**

Tab 3.: Schüler der weiterführenden Schulen Bad Oeynhausens

An der Realschule Süd wurden bislang ebenfalls zwei Deutsch-Sprachkurse angeboten. Auch hier wird dieses Angebot allerdings aus personellen und finanziellen Gründen ab dem Schuljahr 2024/2025 nicht mehr stattfinden. Dies ist problematisch, da trotz dieses Angebotes die Sprachprobleme weiterhin deutlich den Erfolg der Bildungsverläufe erschweren. Hinzu kommt, dass es am Immanuel-Kant-Gymnasium keine internationalen Klassen für neu angekommene Schüler gibt, die entweder keine oder nur geringe Deutschkenntnissen haben. Diese Schüler werden sofort in die Regelklassen integriert, ohne zuvor zumindest grundlegende Deutschkenntnisse erworben zu haben.

Auch für jede weiterführende Schule ist ein Schulsozialarbeiter zuständig, der bei schulischen und familiären Problemlagen berät und unterstützt, in Hilfsangebote vermittelt und Projekte und Angebote für die Schüler anbietet. Die Sozialarbeit ist laut den Experten eine große Unterstützung, müsste jedoch ausgebaut werden. Positiv erwähnt wurden auch die seit 2015 tätigen Helfer (MPT's), die als

Unterstützung von geflüchteten Schülern bei der Integration in die Schule (und auch in den Ausbildungsmarkt) tätig sind.

Die große Zahl der Kinder und Jugendlichen mit ausländischer Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund an den Grund- und weiterführenden Schulen bietet auch die Chance sowohl für die Schüler als auch für die Lehrer sich in interkultureller Kompetenz fortzubilden und ein Schulklima zu erschaffen, welches vom Zusammenleben und gegenseitigem Respekt gegenüber allen verschiedenen Kulturen geprägt ist. Dies sollte als Ressource gesehen und genutzt werden. Gelingt dies nicht, kann es laut den Experten zur Bildung von Parallelgesellschaften sowohl innerhalb als auch außerhalb der Schulen kommen.

Außerschulische Bildung können die jugendlichen Bad Oeynhausener vor allem bei den Jugendzentren der Stadt Bad Oeynhausen, bei *SheDoesFuture*[6] und in *der.hive Zukunftswerkstatt* erhalten. *SheDoesFuture* unterstützt Mädchen und junge Frauen in ihren beruflichen und persönlichen Zielen, während *der.hive* als Bildungs- und Eventzentrum eine Anlaufstelle für Schüler, Studierende und Azubis ist.

Auch die Volkshochschule bietet neben Sprachkursen verschiedene Bildungsangebote zu Politik, Gesellschaft, Umwelt, Pädagogik, Arbeit, Beruf, EDV, Gesundheit, Fitness, Sport, Kultur und Medien an. Die Stadtbücherei und die Musikschulen tragen ebenfalls zur kulturellen Bildung Bad Oeynhausens bei. Die Experten hoben dabei auch die Angebote der Musikschule im Bereich Sprachförderung durch Musik, insbesondere in den Kindertagesstätten, hervor.

Außerdem können Kinder von Familien, die Bürgergeld, Kinderzuschlag, Sozialgeld, Sozialhilfe, Wohngeld oder Asylbewerberleistungen beziehen, das Bildungspaket Bildung und Teilhabe (BuT) beantragen. Diese Familien erhalten unter anderem finanzielle Unterstützung bei Klassenfahrten und-ausflügen, Schulbedarfen, Lernförderung, Mittagsverpflegungen in den Schulen und Kindertagesstätten und auch bei sozialen und kulturellen Angeboten von Sportvereinen, Musikschulen und weiteren. Die Experten des Workshops *Bildung* wiesen darauf hin, dass die Beantragung der BuT-Leistungen zu kompliziert ist und komplexe bürokratische Vorgänge der Beantragung im Weg stehen. Dies macht sich deutlich bemerkbar: im

[6] Um auch Kindern aus einkommensschwachen Familien die Chance zu geben, an diesen Angeboten teilzunehmen, können teilweise Vergünstigungen über das Team Asyl beantragt werden.

Kreis Minden-Lübbecke nehmen nur 8,7% der Familien, die Anspruch auf diese Leistungen haben, dieses Angebot wahr. 91% der berechtigten Familien lassen somit diese Leistungen verstreichen, weil sie möglicherweise keine Informationen darüber erhalten haben oder weil die Beantragung zu kompliziert ist.

5.3 Sprache

Die *Sprache* ist eines der wichtigsten Handlungsfelder, nicht zuletzt, weil alle anderen Handlungsfelder davon abhängen. Der Erwerb der deutschen Sprache ist die Grundvoraussetzung der Teilhabe am kulturellen und sozialen Leben, im Bildungssystem und auf dem Arbeitsmarkt. Dabei handelt es sich nicht nur um eine Herausforderung, die alleine von den zugewanderten Bad Oeynhausenern bewältigt werden muss. Neben den notwendigen Angeboten zum Spracherwerb muss auch der Teil der Gesellschaft, der die deutsche Sprache beherrscht, auf die Zugewanderten zugehen und Verständnis für etwaige Sprachbarrieren aufbringen. Nur ein gemeinsames Miteinander und gegenseitige Unterstützung können diese Sprachbarrieren überwinden.

Die wichtigste Anlaufstelle für den Erwerb der deutschen Sprache ist die Volkshochschule. Diese bietet eine große Anzahl an Sprach- und Integrationskursen an und ist im Innenstadtbereich für viele Menschen gut zu erreichen. Das Profilingbüro Glaser bietet ebenfalls Sprach- und Integrationskurse an. Über das Kommunale Integrationsmanagement des Kreises Minden-Lübbecke werden nach Möglichkeit niedrigschwellige Sprachkurse gefördert, die dann wiederum von einem Sprachkursanbieter durchgeführt werden. Potentielle Teilnehmer werden vom Team Asyl über diese niedrigschwelligen Sprachkurse informiert.

Seitens der Sprachkursanbieter wird bemängelt, dass es an Räumlichkeiten und Dozenten fehlt. Die Bürokratie durch das BAMF erschwere den Menschen die Teilnahme an einem Sprachkurs ebenfalls. Die Erreichbarkeit der Sprachkurse ist für Menschen, die nicht im Innenstadtbereich von Bad Oeynhausen wohnen und auf den öffentlichen Personennahverkehr angewiesen sind, oftmals schwierig. Außerdem wird immer wieder bemängelt, dass Betreuungsangebote für Kinder fehlen. Vor allem neu zugewanderte Frauen mit Kindern haben somit oftmals keine

Möglichkeit an einem Sprachkurs teilzunehmen, weil die Kinder noch keinen Platz in einer Kindertagesstätte haben und es keine parallelen Beaufsichtigungsangebote während der Sprachkurse gibt. Des Weiteren wurde von den Experten angemerkt, dass Frauen in einigen Fällen von ihren Familienmitgliedern daran gehindert werden, an Sprachkursen teilzunehmen.

Als weiterer Kritikpunkt wurde angemerkt, dass es oftmals nicht gelingt, die erforderlichen Kenntnisse in der beruflichen Fachsprache zu vermitteln, sodass Zugewanderten die berufliche Integration schwerfällt. Obwohl sie sich im gesellschaftlichen Leben verständigen können, fehlen ihnen die notwendigen beruflichen Fachbegriffe.

Neben den offiziell zertifizierten Sprachkursen gibt es zahlreiche niedrigschwellige Angebote, um die ersten Schritte des Spracherwerbs zu gehen. Viele Sprachcafés bieten den Menschen die Möglichkeit, die Grundkenntnisse der deutschen Sprache zu erwerben oder ihre bisherigen Sprachkenntnisse zu festigen und zu verbessern. Einige Sprachcafés haben sich auf den Erwerb der Grundkenntnisse der deutschen Sprache festgelegt, werden mit Unterrichtsmaterialien vorbereitet und dienen als Überbrückung der Wartezeit für einen offiziellen Sprachkurs. Teilweise gibt es die Möglichkeit, die Kinder mitzubringen, sodass auch Personen mit Kindern ohne Kitaplatz und somit keiner Möglichkeit an einem Sprachkurs eines offiziellen Trägers teilzunehmen, die ersten Kenntnisse der deutschen Sprache erwerben können. Andere wiederum dienen dazu, über Alltagsthemen ins Gespräch zu kommen, um auch außerhalb der offiziellen Sprachkurse die deutsche Sprache zu sprechen und zu verbessern. Solche Angebote laufen über die Stadt Bad Oeynhausen, über die Johanniter, über die Kirche und teilweise auch über Privatpersonen. Gemeinsam haben alle diese Angebote, dass sie von Ehrenamtlichen durchgeführt werden. Diese niedrigschwelligen Sprachcafés wurden von den Experten sehr positiv wahrgenommen und die Besucherzahlen einiger Sprachangebote untermalen den Nutzen dieser. Ein Kritikpunkt der Experten war jedoch, dass die Sprachcafés nicht aufeinander abgestimmt sind und es somit zeitliche als auch inhaltliche Überschneidungen gibt. Außerdem sei es teilweise problematisch für die Leitungen der Sprachcafés, dass die Teilnehmer völlig unterschiedliche Sprachkenntnisse haben: die einen nehmen parallel an einem zertifizierten Sprachkurs teil und wollen ihre Sprache festigen und die anderen kommen mit keinerlei Deutschkenntnissen in die

Sprachcafés. Hier sollte die Vernetzung der niedrigschwelligen Sprachangebote als Chance gesehen werden, die Teilnehmer je nach Kenntnisstand „aufzuteilen".

5.4 Qualifizierung, Ausbildung, Arbeit

Das erwerbsfähige Alter wird zumeist mit 15-67 Jahren definiert. In Bad Oeynhausen sind insgesamt 25077 Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft erwerbsfähig, davon sind 12477 Frauen und 12599 Männer und eine diverse Person. Unter den Doppelstaatlern sind 3552 Personen im erwerbsfähigen Alter, 1666 weiblich und 1886 männlich. 2772 Frauen, 3090 Männer und zwei Diverse mit ausländischer Staatsbürgerschaft sind im erwerbsfähigen Alter und somit insgesamt 5864 Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft.

Die aktuellen Zahlen[7] der Agentur für Arbeit zeigen, dass insgesamt 60,22% der Einwohner Bad Oeynhausens im erwerbsfähigen Alter einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen.[8] Von den deutschen Einwohnern in erwerbsfähigen Alter gehen 72,3% und von den ausländischen Einwohnern im erwerbsfähigen Alter 45,2% einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach.

Insgesamt waren 4,9% aller Einwohner im erwerbsfähigen Alter arbeitslos gemeldet. Unter den deutschen Einwohnern waren es 4% und unter den ausländischen Bad Oeynhausenern 11,6%. Noch deutlicher ist der Unterschied im SGB II-Bezug.[9] Hier wird nicht nur Bezug auf die Einwohner im erwerbsfähigen Alter genommen, sondern auf die gesamte Gesellschaft, da auch Kinder unter 15 Jahren Mitglied einer Bedarfsgemeinschaft im SGB II-Bezug sind. Insgesamt beziehen 7,6% der Gesamtbevölkerung Sozialleistungen nach dem SGB II. Unter den deutschen Einwohnern sind es 5,3%. Die Zahl der ausländischen Einwohner im SGB II-Bezug ist dagegen mit 24,4% mehr als viermal so hoch. Ausländische Bad Oeynhausener die aufgrund ihres Aufenthaltsstatus nicht arbeiten dürfen, sind hier nicht mit einberechnet.

[7] Stand 30.06.2023 (Bundesagentur für Arbeit)
[8] Nicht dazu gehören Beamte, Selbständige und mithelfende Familienangehörige, Soldaten, Wehr und Zivildienstleistende.
[9] Stand Januar 2024 (Bundesagentur für Arbeit: Strukturmerkmale von Bedarfsgemeinschaften und Personen im SGB II)

Von den Experten wurden die Angebote des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss" der Schulen und des Jobcenters positiv erwähnt. Außerdem wurde die Chance, durch ein Ehrenamt den Berufseinstieg zu meistern, gelobt. Ein Beispiel dafür sind die Elternbegleiter der Stadt Bad Oeynhausen. Diese wurden in Kooperation mit dem ESTA-Bildungswerk im Jahr 2022 qualifiziert. Darunter waren neun Frauen mit Migrationshintergrund, teilweise erst seit wenigen Jahren in Deutschland und ohne in Deutschland anerkannte Bildungsabschlüsse. Für einige dieser Frauen war die Qualifizierung zur Elternbegleitung der Einstieg in das Berufsleben: es folgten Berufe als Tagespflegemutter, Mitarbeiterin im Team Prävention der Stadt Bad Oeynhausen oder Aushilfe einer parallel zu einem Sprachkurs laufenden Kinderbeaufsichtigung.

Die Vertreter der Schulen lobten außerdem die zusätzlichen Helfer der „Multiprofessionellen Teams im gemeinsamen Lernen an Grundschulen und weiterführenden Schulen" die zur Unterstützung von geflüchteten Schülern bei der Integration in die Schule und den Ausbildungsmarkt tätig sind. Zusätzliche Beratungsstellen wie die Angebote der Diakonie, des Mehrgenerationenhauses, des Case-Managements des KIMs (mit dem Schwerpunkt der Vermittlung von geduldeten und gestatteten Menschen in den Arbeitsmarkt), des kurstadtkind Familienbüros etc. wurden ebenfalls positiv erwähnt.

Ein Kritikpunkt der Experten war jedoch die ausbaufähige mobile Infrastruktur zu den Arbeitszeiten, vor allem bei frühem Arbeitsbeginn oder bei spätem Dienstende.

Außerdem wurde kritisiert, dass Eltern, insbesondere Mütter mit Kindern ohne Betreuungsplatz, keine Ausbildung oder einen Sprachkurs absolvieren, geschweige denn arbeiten können. Im Zuge dessen wurde bemängelt, dass es zu wenig Ausbildungsplätze in Teilzeit gebe. Neben Müttern gestalte sich auch die Arbeitsmarktintegration von älteren Menschen mit Migrationshintergrund schwer. Im höheren Alter noch eine neue Sprache zu erlernen und einen Job zu finden, lasse sich kaum umsetzen.

Für Menschen, die bereits arbeiten oder in einer Ausbildung sind, aber noch nicht über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, ist die Teilnahme an einem Sprachkurs ebenfalls schwer, zumal es keine ausbildungsspezifischen Unterstützungen und Förderungen gebe.

Zudem würden Migranten, wenn sie auf Arbeitssuche sind, ständig in Maßnahmen des Jobcenters oder der Agentur für Arbeit feststecken. Diese helfen und unterstützen zwar bei den Bewerbungsprozessen. Die Experten wünschten sich jedoch viel mehr Mitarbeit der ortsansässigen Unternehmen und forderten, dass die Migranten und die Arbeitgeber zusammengebracht werden. Mit Hilfe von Praktika würden die Arbeitssuchenden schneller ins berufliche Leben einsteigen können, als durch Maßnahmen. Deshalb sollten Arbeitgeber dafür sensibilisiert und dabei unterstützt werden, Menschen mit Migrationshintergrund einzustellen.

Zuletzt wurde kritisiert, dass viele Qualifikationen aus den Heimatländern der Zuwanderer nicht anerkennt werden und wenn doch, dass das Anerkennungsverfahren viel zu lange dauert. Vor allem vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels sollte man die Qualifikationen der Zuwanderer als Chance der Zukunft nutzen. Die ausbleibende Anerkennung bzw. das langwierige Verfahren dränge zudem qualifizierte Menschen in Hilfsarbeiterjobs. Teilweise werden Berufsabschlüsse oder Hochschulabschlüsse nur eingeschränkt anerkannt. Hier fehle es an Möglichkeiten der Nachqualifizierung oder der begleitenden Qualifizierung neben der Arbeit (vor allem bei Pflegeberufen und medizinischen Berufen).

Bleiben die Kritikpunkte weiterhin bestehen, besteht laut den Experten die Gefahr, dass die zugewanderten Menschen ihre Motivation verlieren, zu arbeiten. Durch unkalkulierbare Wartezeiten bei den Behörden, bei der Anerkennung von Abschlüssen oder auf Sprachkursplätze könne es zu mangelnder Identifizierung seitens der Migranten kommen, was wiederum zu weniger Motivation, geringerer Leistungsbereitschaft und im Extremfall zu steigender Kriminalität führen kann.

5.5 Gesundheit

Zugewanderte Menschen können von Zugangsbarrieren zu Gesundheitsangeboten betroffen sein, durch beispielsweise fehlende Deutschkenntnisse oder generell fehlendes Wissen über das Gesundheitssystem in Deutschland. Hier betonen die Experten des Handlungsfeldes *Gesundheit* die oftmalige Orientierungslosigkeit der Zugewanderten im Gesundheitssystem.

Asylsuchende erhalten üblicherweise zunächst einen Krankenschein über das Sozialamt, um eine ärztliche Versorgung wahrnehmen zu können. Bei akuten Erkrankungen oder Schmerz-Zuständen haben sie also einen Anspruch auf medizinische Leistungen. Nach 36 Monaten werden Asylsuchende dann in der Regel Mitglied einer Krankenkasse.

In Bad Oeynhausen gibt es einige Arztpraxen mit Fremdsprachenkenntnissen. Darunter sind die Sprachen Arabisch, Englisch, Französisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch und Türkisch. Es gibt zwar eine Übersicht über diese Ärzte, jedoch bezweifelten die Experten des Handlungsfeldes *Gesundheit*, dass die mehrsprachigen Ärzte unter den Ausländern bekannt sind. Dazu kommt, dass die Patienten mit ungenügenden Deutschkenntnissen sich teilweise selber einen Dolmetscher organisieren und im Zweifel auch die Kosten selber tragen müssen. Kostenlose Angebote wie die Sprachmittler des Kommunalen Integrationszentrums Minden können bei Terminen, die die Gesundheit betreffen, nicht übersetzen. Hier können teilweise die Elternbegleiterinnen der Stadt Bad Oeynhausen aushelfen. Dieses Angebot ist jedoch nicht überall bekannt und die Ehrenamtlichen bekommen nicht immer eine Vergütung, was die Motivation dieser natürlich mindert. Dies ist insofern problematisch, als dass die Experten die Ehrenamtlichen als ein sehr wichtiges Bindeglied zwischen den Familien und den Gesundheitsstellen benannten. Ohne die Ehrenamtlichen bestehe die Gefahr, dass die Gesundheitsstellen den Kontakt zu den Familien verlieren.

Außerdem wurde erwähnt, dass die Pflegedienste oftmals von Zugewanderten nicht in Anspruch genommen werden. Dies könnte zum einen an der Heimatkultur der Zugewanderten liegen, in der Familienmitglieder oftmals im familiären Umfeld gepflegt werden. Zum anderen könnte aber auch das fehlende Wissen über Pflegedienste ein Grund sein. Diese beiden Gründe könnten auch ausschlaggebend für die teilweise fehlende Akzeptanz von Krankheiten (bspw. Autismus) unter den Zugewanderten sein. Die Angst davor, dass das eigene Kind „anders" als andere Kinder ist, ist in manchen Kulturkreisen noch stark vorhanden. Hier können jedoch die *Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)*, die eine wöchentliche Sprechstunde im Mehrgenerationenhaus anbietet, sowie *die Verfahrenslotsin* der Stadt Bad Oeynhausen unterstützen.

Des Weiteren wurde bemängelt, dass mehrere Beratungsstellen oftmals parallel eine Familie beraten und gar nicht wissen, dass diese Familien auch woanders angedockt sind. Somit entstehen Doppelstrukturen.

5.6 Wohnen

Der Wohnungsmarkt stellt, wie deutschlandweit, auch in Bad Oeynhausen ein Problem dar. Bezahlbarer und adäquater Wohnraum ist rar und schwer zu finden. Die Asylbewerber in Bad Oeynhausen können zunächst in verschiedenen Unterkünften unterkommen: in der Gemeinschaftsunterkunft an der Mindener Straße, in den Häusern der Britensiedlung, den Unterkünften am Wittekindshof und im Pfarrhaus Bergkirchen. Das Team Asyl der Stadt Bad Oeynhausen gilt als Kontaktstelle für Vermieter, die ihre Wohnungen oder Häuser an Geflüchtete aus den Gemeinschaftsunterkünften vermieten möchten und unterstützt die Bewohner der Unterkünfte bei der Wohnungssuche innerhalb Bad Oeynhausens. Diese Suche gestaltet sich jedoch, selbst mit Hilfe des Team Asyl, als sehr schwierig - insbesondere für Familien mit mehreren Kindern, die im Leistungsbezug sind oder ungenügende Deutschkenntnisse haben. Sobald die Familien ausgezogen sind, endet die Unterstützung des Team Asyls, was die Situation bei einer neuen Wohnungssuche noch schwieriger macht.

Die Experten bemängelten, dass neben der generellen Wohnungsnotlage unter anderem auch qualitativ ungenügende Sanierungsstände des Wohnraums oder Vorurteile der Vermieter gegenüber bestimmten Kulturkreisen erschwerend hinzukommen. Ein weiterer Kritikpunkt ist, dass gestattete und geduldete Menschen keinen Wohnberechtigungsschein erhalten, der Menschen mit geringem Einkommen die Möglichkeit bietet, öffentlich geförderte Wohnungen anzumieten, deren Mietkosten im Vergleich zum örtlichen Mietniveau deutlich niedriger sind. Generell werden diese Wohnberechtigungsscheine wenig in Anspruch genommen, so die Experten des Workshops *Wohnen*.

Es wurde jedoch positiv gesehen, dass viele private Vermieter ihre Wohnungen an die geflüchteten Ukrainer vermietet haben. Dies sollte man als Chance sehen, weiteren privaten Wohnraum zu akquirieren. Außerdem müsse auf eine stärkere

soziale „Durchmischung" bei der Quartiersentwicklung geachtet werden. Dies hat dann auch, wie bereits erwähnt, einen positiven Effekt auf die Verteilung der Menschen mit Migrationshintergrund auf die Kindertagesstätten und Schulen.

5.7 Beratung

Die verschiedenen Institutionen in Bad Oeynhausen bieten etliche Beratungsstellen an. Als wichtiger Ankerpunkt im Rahmen der Integration geflüchteter Menschen stellt das Team Asyl ein besonderes Merkmal der Bad Oeynhausener Integrationsarbeit dar. Für geflüchtete Menschen ist es die erste Anlaufstelle bei ihrer Ankunft in Bad Oeynhausen. Neben der Betreibung der Unterkünfte für Asylsuchende und der Unterbringung der neu ankommenden Menschen, ist das Hauptarbeitsfeld die Sozialarbeit mit den Schwerpunkten Beratung und Begleitung, sowie die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Sozialarbeiterinnen unterstützen die Geflüchteten direkt vor Ort in den Gemeinschaftsunterkünften mit einem niederschwelligem Beratungsangebot. Das ermöglicht, die Ressourcen und Bedarfe der Bewohner*innen frühestmöglich zu erkennen, sie in der Ankunfts- und Orientierungsphase zu unterstützen und bei Bedarf an soziale Dienste und Institutionen weiterzuvermitteln.

Daneben ist die Diakonie Hauptanlaufstelle für Menschen mit migrationsspezifischen Angelegenheiten. Die Regionale Flüchtlingsberatung der Diakonie berät Asylbewerber, Asylbewerber nach negativ entschiedenem Asylverfahren und neu zugewanderte, dauerhaft Bleibeberechtigte. In der Migrationsberatung der Diakonie finden Menschen mit Migrationshintergrund, die älter als 27 Jahre sind, eine Aufenthaltsgestattung oder einen dauerhaften Aufenthaltstitel für Deutschland, bzw. hier die Freizügigkeitserlaubnis oder ein Bleiberecht haben, eine kostenlose Beratung. Der Jugendmigrationsdienst berät Menschen mit Migrationshintergrund im Alter von 12 bis 27 Jahren unabhängig vom Aufenthaltstitel. Zusätzlich gibt es, unabhängig der Herkunft, die Allgemeine Sozialberatung, die Ehe-, Familien- und Lebensberatung, die Mobile Jugendarbeit, die Suchtberatung und die Bahnhofsmission.

Das Familienbüro „kurstadtkind" der Stadt Bad Oeynhausen ist ein Angebot für alle Familien und Institutionen Bad Oeynhausens. Es hat sich allerdings herauskristallisiert, dass vor allem Menschen mit Migrationshintergrund diese niedrigschwellige Beratungsstelle aufsuchen. Ins „kurstadtkind" können Menschen mit Problemlagen jeglicher Art kommen. Die Mitarbeiter bearbeiten diese Angelegenheiten, wenn möglich selbst oder leiten die Beratungsaufsuchenden an die entsprechenden Beratungsstellen weiter. Seit dem Jahr 2024 findet außerdem jeden ersten Donnerstag im Monat eine Beratung der Familienkasse im Familienbüro „kurstadtkind" statt.

Das Case-Management des Kommunalen Integrationsmanagements (KIM) ist ein Beratungsangebot für alle zugewanderten Menschen in Bad Oeynhausen. Durch eine rechtskreisübergreifende Einzelfallberatung werden Ratsuchende in ihren individuellen Integrationsprozessen unterstützt.

Im Schwerpunkt werden Menschen mit einem Aufenthaltstitel nach § 104c AufenthG bei der Erlangung langfristiger Bleibeperspektiven beraten und Geduldete und Gestattete bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützt. Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt des KIM´s liegt in der Weiterentwicklung des kommunalen Integrationsnetzwerks und der Analyse der kommunalen Integrationsstruktur über den Einzelfall.

Auch die kirchlichen Einrichtungen und das Johanniter-Mehrgenerationenhaus bieten Beratungen für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund an und leisten somit einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe und Integration.

Alle Beratungsstellen Bad Oeynhausens werden in der sogenannten „Integreat-App" in verschiedenen Sprachen zur Verfügung gestellt. Damit wird auch einem Kritikpunkt der Experten entgegengewirkt, dass die Beratungsangebote nicht bekannt genug sind und Informationen oftmals nur in deutscher Sprache zu finden sind. Hier wurde die Chance genannt, wichtige Informationen mehrsprachig oder in „leichter Sprache" anzubieten.

5.8 Zusammenleben und Teilhabe

Das Zusammenleben und die Teilhabe betreffen grundsätzlich alle Bereiche des Lebens. In diesem Kontext liegt der Fokus jedoch insbesondere auf der sozialen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Es ist wichtig, die Möglichkeiten zu betrachten, wie Menschen aktiv an Gemeinschaften teilnehmen können und welche Faktoren ihre Integration in das soziale Gefüge beeinflussen.

Altersübergreifend sind hier zunächst die Vereine Bad Oeynhausens zu nennen. Diverse Sportvereine bieten vor allem den jugendlichen Bad Oeynhausenern eine Möglichkeit der sozialen Teilhabe. Die Vertreter der Sportvereine erwähnten, dass vor allem in den Fußballvereinen viele Menschen mit Migrationshintergrund angemeldet sind. Die Eltern dieser Kinder nehmen dagegen allerdings kaum am Vereinsleben teil. Ebenfalls wurde bemängelt, dass die Internetauftritte der Vereine oft nicht mehrsprachig sind. Außerdem warnten die Vereinsvorstände vor dem Schwund des Ehrenamtes, das für das Vereinsleben unausweichlich ist, welches aber durch den hohen bürokratischen Aufwand oft erschwert werde.

Zwar wird von den Experten das Angebot für Bildung und Teilhabe positiv wahrgenommen, die Beantragung aber, wie oben bereits erläutert (5.2 Bildung), als deutlich zu kompliziert angesehen. Dazu kommt, dass einkommensschwache Familien so zwar Unterstützung erlangen können, diese aber oftmals für die Teilnahme vor allem an kulturellen Angeboten wie Musikunterricht nicht reicht.

Weitere Angebote für Kinder und Jugendliche gibt es in den Jugendzentren „Fo(u)r C", „Café Sonderfahrt" und im neuen Jugendzentrum. Die offene Arbeit der Jugendzentren knüpft an den Interessen junger Menschen an und kann von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden. Es werden Räumlichkeiten, Projekte und Experimente angeboten und darüber hinaus auch Beratungen und Unterstützungen junger Menschen im Alltag.

Das Landesprogramm „kinderstark" trägt seinen Teil zur gesellschaftlichen Teilhabe aller Bad Oeynhausener bei. Das Ziel ist der Auf- und Ausbau der kommunalen Präventionskette zur Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien von der Schwangerschaft bis hin zum Übergang Schule – Beruf. In der Steuerungsgruppe „kinderstark" wurde außerdem ein familienpolitisches Leitbild für die Stadt Bad Oeynhausen entwickelt: *„Gemeinsam für ein familiengerechtes Bad Oeynhausen. Sicheres, gelingendes Aufwachsen, Chancengleichheit und Bildung für Alle."*

Das Mehrgenerationenhaus der Johanniter-Unfall-Hilfe bietet ebenfalls für alle Menschen Bad Oeynhausens verschiedene Angebote an. Hier treffen sich Kinder, aber auch Erwachsene und Senioren aus allen verschiedenen Kulturkreisen und zu den verschiedensten Angeboten. Auch die Kirchengemeinden engagieren sich viel im Bereich Integration und sozialer Teilhabe.

Der Arbeitskreis *WiR*, der im Jahr 2009 mit Mitgliedern aus vielen verschiedenen Einrichtungen gegründet wurde, organisiert jährlich, rund um den „Internationalen Tag gegen Rassismus und Diskriminierung" am 21. März die Interkulturellen Tage in Bad Oeynhausen. *WiR* steht für „Wege interkulturellen Respekts", für gemeinsame Aktionen und für ein friedliches Miteinander aller Menschen in Bad Oeynhausen. Das Ziel des Arbeitskreises ist es, Toleranz und Integration zu fördern und Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen und Generationen zu schaffen.

Viele dieser Angebote sind in der Integreat-App zusammengefasst und auf mehreren Sprachen zugänglich.

6. Leitziele und Maßnahmen

Die Bestandsaufnahme des Integrationsgeschehens der Stadt Bad Oeynhausen zeigt, dass bereits viele Maßnahmen für eine gelingende Integration stattfinden. Nichtsdestotrotz werden durch die Bestandsaufnahme auch einige Mängel und Risiken deutlich, die es zu verändern gilt. Dafür kamen in einer zweiten Phase der Workshops die Experten erneut zusammen, um an Zielen und Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele zu arbeiten. Falls nötig wurden auch spezifische Zielgruppen und die verantwortlichen Akteure zur Umsetzung der Maßnahmen benannt.

6.1 Erziehung

Bei der Bestandsaufnahme des Handlungsfeldes Erziehung wurden bereits die offenen Angebote der Familienzentren und Schulen für Familien im Sozialraum und deren ungenügende Besucherzahlen erwähnt. Die Experten dieses Handlungsfeldes definierten dahingehend das Ziel: ***Jede Familie in Bad Oeynhausen hat Zugang zu den Angeboten der Familienzentren und erhält umfassende Informationen darüber.*** Die Kitaleitungen und -fachberatungen sagten, dass dies durch eine intensivere Beziehungsarbeit und persönliche Ansprachen gelingen könnte. Dies ist im stressigen Kitaalltag nicht immer zu bewältigen. Deshalb sollten die Angebote auch verstärkt über die sozialen Medien in leichter Sprache und/oder in Fremdsprachen beworben werden. Da diese Angebote häufig für alle Familien im Sozialraum zugänglich sind und nicht nur für Familien, deren Kinder das Familienzentrum besuchen, wurde ebenfalls eine Bündelung aller Angebote der verschiedenen Familienzentren vorgeschlagen. Dies wird bereits über die *Volkshochschule* organisiert und in ihrem Programmheft veröffentlicht. Das Programmheft sollte allerdings in den verschiedenen Beratungsstellen ausgehändigt werden, sodass die Mitarbeiter die Angebote weiterleiten können. Die Übersetzung der Angebote in Fremdsprachen sollte ebenfalls geprüft werden. Die Lösungsansätze sollten im folgenden *„Kita-Qualitätszirkel*" besprochen werden, sodass die Maßnahmen ab 2025 umgesetzt werden können. In erster Linie müssen die *Familienzentren* bzw. die *Träger* tätig werden, um die Familien besser zu erreichen. Die Bündelung der Angebote könnte über *Teile der Verwaltung des Team Prävention* laufen. Für die Übersetzung der Angebote kann *das Kommunale Integrationszentrum des Kreises*

Minden-Lübbecke angefragt werden. In den darauffolgenden Kita-Qualitätszirkeln sollte der potentielle Erfolg der Umsetzungsmaßnahmen eruiert werden.

Fest damit verknüpft ist die Überarbeitung der bisherigen Erziehungsangebote. Die Experten vermuteten selbstkritisch, dass sie mit den bereits bestehenden offenen Angeboten gar nicht auf die Bedürfnisse der Familien eingehen, weshalb folgendes Ziel definiert wurde: ***Die Erziehungsangebote sind mit den Zielgruppen abgestimmt***. Zunächst, so die Meinung der Experten, müssen die *Institutionen* ihre Angebote kritisch reflektieren und analysieren, ob die Angebote noch an den Bedarfen der Zielgruppe orientiert sind. Dafür muss eine Bedarfserhebung bei der Zielgruppe durchgeführt werden. Die Grundschule Altstadt hat dies bereits im Rahmen eines Grundschulfestes umgesetzt. Hier konnten Familien ihre Wünsche nach Angeboten äußern. Alle anderen *Institutionen* sollten in naher Zukunft ähnliche Umsetzungsmaßnahmen initiieren, entweder über Veranstaltungen, Umfragen oder persönliche Ansprachen. Die Experten benannten hier auch ganz klar die Zielgruppe der Familien in Bad Oeynhausen mit besonderem Unterstützungsbedarf, aufgrund von bspw. niedrigem Bildungsstand, finanziellen Unterstützungsbedarfen oder fehlenden Sprachkenntnissen, da vor allem die Kinder dieser Familien von den Angeboten profitieren würden. Die Umsetzung der Bedarfsabfrage in den Familienzentren sollte ebenfalls im *Kita-Qualitätszirkel* besprochen werden.

Ein weiterer wichtiger Kritikpunkt war die ungleiche Verteilung der Kinder mit Migrationshintergrund in den Kindertagestätten, woraus folgendes Ziel abgeleitet wurde: ***Kinder mit Migrationshintergrund sind gleichmäßiger in den Kindertagesstätten verteilt***. Dieses Problem müsste in erster Linie im Handlungsfeld *Wohnen* gelöst werden, was sich jedoch als schwierig herausstellen würde. Die *Kindertagesstätten* sollten deshalb ebenfalls ein Auge auf die Verteilung der Kinder mit Migrationshintergrund haben und jede Familie, ungeachtet ihrer Herkunft, willkommen heißen.

Das zentrale Ziel und der Leitgedanke sollten lauten: ***Jedes Kind startet die Grundschule mit (nahezu) gleichen (zumindest ausreichenden) Voraussetzungen***. Hierfür wurden sich von den Experten mehr Sprachkurse als bisher in den Kindertagesstätten gewünscht. Die bisherige Sprachförderung sei zwar gut, reiche aber in einigen Kindertagesstätten nicht aus. Hier muss *die Verwaltung der Stadt Bad Oeynhausen* in Kooperation mit den *Sprachkursträgern in Bad Oeynhausen* die Möglichkeit prüfen, mehr Sprachangebote in den Kindertagesstätten zu

installieren. Dafür müssen sowohl die finanziellen als auch die personellen Mittel zur Verfügung stehen.

Neben den Kitas gibt es als Überbrückungsphase die Eltern-Kind-Gruppen für Kinder ohne Kitaplatz. Hier wurde das Ziel gesetzt, dass ***die Eltern-Kind-Gruppen mehr Ausflüge machen***, damit die Kinder, die auf einen Kitaplatz warten, von diesen Angeboten profitieren und keine Nachteile gegenüber den Kindern haben, die bereits eine Kindertagesstätte besuchen. Dafür muss *die Verwaltung (Team Prävention)* potentielle Ausflüge kalkulieren und in den Finanzplan für das nächste Jahr (2025) mit aufnehmen und in den darauffolgenden Jahren etablieren. Auch Kooperationen mit den *Kindertagesstätten* Bad Oeynhausens sind denkbar.

Überblick: Erziehung			
Ziel	**Maßnahme**	**Zielgruppe**	**Verantwortliche Akteure**
Jede Familie in Bad Oeynhausen hat Zugang zu den Angeboten der Familienzentren und erhält umfassende Informationen darüber.	1. Intensivere Beziehungsarbeit und persönliche Ansprachen 2. Angebote werden über die sozialen Medien in leichter Sprache und/oder mehrsprachig beworben 3. Das Programmheft der VHS (inklusive der Angebote der Familienzentren) muss bekannter gemacht werden 4. Die Übersetzung der Angebote im Programmheft der VHS in verschiedene Fremdsprachen sollte überprüft werden	Alle Familien Familien mit Migrationshintergrund	Kita-Qualitätszirkel Familienzentren Team Prävention der Stadt Bad Oeynhausen Kommunales Integrationszentrum Kreis Minden-Lübbecke
Die Erziehungsangebote der Familienzentren sind mit den Zielgruppen abgestimmt.	1. Kritische Reflexion und Analyse der bestehenden Angebote 2. Bedarfserhebung bei der Zielgruppe	Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf	Kita-Qualitätszirkel Kindertagesstätten, Familienzentren
Kinder mit Migrationshintergrund sind gleichmäßiger auf die Kindertagesstätten verteilt.	1. Bessere „Durchmischung" der Stadtteile Bad Oeynhausens	Alle Einwohner Bad Oeynhausens	Wohnen Kindertagesstätten

Jedes Kind startet die Grundschule mit (nahezu) gleichen (zumindest ausreichenden) Voraussetzungen.	1. Mehr Sprachkurse in den Kindertagesstätten	Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen	Verwaltung der Stadt Bad Oeynhausen Sprachkursträger Kommunales Integrationszentrum Minden-Lübbecke Träger der Kindertagesstätten
Die Eltern-Kind-Gruppen der Stadt Bad Oeynhausen machen mehr Ausflüge.	1. Kosten der Ausflüge kalkulieren und in den Haushaltsplan aufnehmen 2. Ausflüge bzw. deren Kosten in den darauffolgenden Jahren etablieren.	Kinder ohne Betreuungsplatz	Verwaltung der Stadt Bad Oeynhausen (Team Prävention) Kindertagesstätten

6.2 Bildung

Der Bereich Bildung ist vielseitig und bezieht sich neben der schulischen Bildung auch auf die außerschulische und die Erwachsenenbildung. Dies spiegelt sich in den vielschichtigen Zielen der Experten des Handlungsfeldes *Bildung* wider.

Als wichtiges übergeordnetes Ziel definierten die Experten, dass ***die interkulturelle Kompetenz bei allen beteiligten Akteuren im Bildungsbereich vorhanden ist***. Dadurch können oftmals Missverständnisse und Konflikte vermieden und gleichzeitig ein respektvoller Umfang gefördert werden. Dafür sollten Workshops und Seminare für die unterschiedlichen Zielgruppen (Lehrer, Erzieher etc.) in den Bereichen interkulturelles Kommunikationstraining und interkulturelle Sensibilisierung angeboten werden. Diese müssten *einrichtungsintern* organisiert werden. Ein weiterer Anreiz, die Integrationsarbeit voranzubringen, sei die Schaffung eines Integrationspreises für gelungene Integrationsarbeit bzw. gelungene Integrationsprojekte. Hier sollte *der Integrationsrat* mit einbezogen werden.

Neben den Bad Oeynhausenern deutscher Herkunft, müssen auch die ausländischen Bad Oeynhausener potentielle Hemmnisse vor anderen Kulturen verlieren, weshalb die Experten das Ziel definierten, dass ***die interkulturellen Hemmnisse abgebaut sind***. Dafür sollten mehr gemeinschaftliche Angebote für Mütter in den Schulalltag integriert werden. Das Elterncafé der Grundschule Altstadt sollte ebenfalls bekannter gemacht werden. Die Teilnehmer mit Migrationshintergrund des vierten Workshops betonten, dass sie von diesem Angebot sehr profitiert haben. Auch „Rucksack-Schule" der Grundschule Altstadt und „Rucksack-Kita" sollten in der Community der ausländischen Bad Oeynhausener beworben werden. Das gelingt in erster Linie über persönliche Ansprachen seitens *der Schulen* und *Beratungsstellen*. Zusätzlich sollten diese Angebote über *die Verwaltung* in der „Integreat-App" veröffentlich werden. Außerdem könnten bereits integrierte Tandempersonen verschiedener Nationalitäten in den Schulen installiert werden, um die Neuzugezogenen an die Hand zu nehmen und zu begleiten. Hier sollten *die Schulen* explizit nach Möglichkeiten suchen. Es können auch über *die Verwaltung* die Elternbegleiter angefragt werden. Angesichts des teilweise hohen Zeitaufwandes für diese Begleitung, werden jedoch finanzielle Mittel für eine Aufwandsentschädigung der Elternbegleiter benötigt, die *die Verwaltung* in den städtischen Finanzplan mit aufnehmen muss.

Damit geht auch das Ziel einher, dass ***die Mitwirkung der Eltern eine unerlässliche Voraussetzung für die Bildung der Kinder ist***. Die Experten forderten mehrsprachige Informationen für die Eltern und eine intensivere Kommunikation zwischen Eltern und Lehrern, auch wenn es sprachliche Hürden gibt. Wenn man es nicht schafft, die Eltern zu erreichen, kann dies negative Auswirkungen auf den Bildungsverlauf der Kinder haben. Für die Übersetzung von Informationen haben *die Schulen* die Möglichkeit, *das Kommunale Integrationszentrum* anzufragen. Auch *der Integrationsrat* kann um Hilfe gefragt werden. Außerdem sollte die „Rucksackschule" beworben werden.

Der Erwerb der deutschen Sprache ist den Experten zufolge die Basis für die Teilhabe und der Schlüssel zur Integration. Zum einen wurde darauf hingewiesen, dass das Angebot der Sprachförderung an den Schulen ausgebaut werden muss. Aus personellen und finanziellen Gründen können allerdings ab dem Schuljahr 2024/2025 keine Sprachkurse mehr in den Grundschulen angeboten werden. In Zukunft muss also *die Stadtverwaltung* in Zusammenarbeit mit *den Sprachkursanbietern* die finanziellen und personellen Ressourcen prüfen. Zum anderen wurde die Einrichtung einer Arbeitsgruppe „Sprache" gefordert. *Die Verwaltung der Stadt Bad Oeynhausen* sollte in Kooperation mit *dem Integrationsrat die beteiligten Akteure* regelmäßig einladen, Maßnahmen definieren und umsetzen.

Andererseits wünschten sich die Experten auch ***zusätzliche Sprachförderungen außerhalb der Schule***. Dabei müsse jedoch das Entwicklungsalter und der Entwicklungsstand der Kinder berücksichtigt werden. Außerhalb der Schule können *die Vereine* Bad Oeynhausens einen großen Teil zum Spracherwerb beitragen. Durch den Kontakt zu anderen Kindern, die deutsch sprechen, lernen die Kinder mit schwachen Deutschkenntnissen spielerisch schnell die Sprache. Hier wurde von den Experten ***eine Intensivierung der interdisziplinären Zusammenarbeit forciert***. *Schulen* und *Kindertagesstätten* sollten mehr mit *Musikschulen*, *Sportvereinen* etc. kooperieren. Die migrantischen Experten forderten ebenfalls eine rege Teilnahme der Kinder mit Migrationshintergrund an den Ferienspielen der Stadt Bad Oeynhausen. Ihren eigenen Erfahrungen nach, hat dieses Angebot viel zur Entwicklung ihrer Kinder beigetragen. Auch hier gilt erneut, dass die entsprechenden *Beratungsstellen* die Familien über diese Angebote und Möglichkeiten aufklären.

Dazu müssten ***die außerschulischen Bildungs- und Freizeitangebote allerdings auch finanziell gesichert sein***. Dafür können in erster Linie die Angebote der „Bildung und Teilhabe" wahrgenommen werden. Statistiken zeigen jedoch, dass die BuT-Angebote im Kreis Minden-Lübbecke kaum in Anspruch genommen werden. Lediglich 8,7% der Familien, die Anspruch auf diese Leistungen haben, nehmen diese auch wahr. Zunächst müsste analysiert werden, was der Grund für die niedrige Zahl der BuT-Anträge ist. Es ist jedoch naheliegend, dass die antragsberechtigten Familien nicht genügend Informationen zu diesem Angebot haben und somit gar nicht wissen, dass es die Möglichkeit dieser Vergünstigungen gibt.[10] *Alle Anlaufstellen* dieser Familien müssten also ständig über die BuT-Angebote informieren. Vor allem *das Jobcenter*, aber auch die *Schulen* und *Kindertagesstätten* müssen hier deutlich mehr Informationsarbeit leisten. Darüber hinaus sollte Bildung und Teilhabe durch *die Verwaltung* auf der Integreat-App beworben werden.

Außerdem wurde das Ziel definiert, dass ***die Vernetzung unter allen beteiligten Akteuren im Bildungsbereich realisiert ist***. *Die Bildungsakteure* sollten Netzwerke bilden, um Informationen auszutauschen, gute Beispiele für gelungene Integrationsangebote zu teilen oder auch gemeinsame Projekte zu planen. Das Team Prävention der Stadt Bad Oeynhausen leistet hier bereits wichtige Arbeit. *Der Integrationsrat* sollte auch mit eingebunden werden und als eine Art Steuerung agieren.

Wie schon im Handlungsfeld *Erziehung* bemängelten die Experten auch im Grundschulbereich die ungleiche Verteilung der Kinder mit Migrationshintergrund und mit ausländischer Staatsbürgerschaft in den Schulen. So hat die Grundschule Altstadt einen Ausländeranteil von 60% und einen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund von 90%. Der Durchschnitt in Bad Oeynhausen liegt bei 21% bzw. 58%. Wie auch schon zuvor erwähnt, lässt sich dieses Problem nicht direkt im Handlungsfeld Bildung lösen, sondern muss vor allem im Handlungsfeld *Wohnen* besprochen werden. Nichtsdestotrotz ist die Definition des Zieles wichtig*:* ***Kinder***

[10] Die Stadt Hamm hat mit der *YouCardHamm* ein Scheckkartenformat zur Abrechnung von Leistungen für Bildung und Teilhabe eingeführt. Alle Leistungsanbieter sind informiert und können ohne Anträge der Familien den geleisteten Betrag von der Stadt Hamm bzw. dem Jobcenter einfordern. Die Abrufzahlen der Leistungen für Bildung und Teilhabe der Stadt Hamm sprechen eindeutig dafür, dass sich die Einführung eines solchen Abrechnungssystems positiv auf die Familien auswirkt.

mit ausländischer Staatsbürgerschaft und mit Migrationshintergrund sind möglichst gleichmäßig auf die (Grund-)Schulen verteilt.

Zuletzt wurde von den Experten aus den Schulen das Ziel gefordert, dass ***die Schulsozialarbeit deutlich ausgebaut und angepasst ist und verlässlich und kontinuierlich stattfindet***. Hier müsse vor allem die Priorität auf den Grundschulen liegen, weshalb gefordert wurde, dass ***eine Vollzeitstelle pro Grundschule besetzt ist***. Die Schulexperten bezeichneten die Schulsozialarbeiter als wichtige Schnittstelle zwischen Eltern und Schule und betonten die wichtigen Präventionsmaßnahmen durch die Schulsozialarbeit. Auf langfristige Sicht muss *die Verwaltung* die Möglichkeit prüfen, die Schulsozialarbeiterstellen zu erweitern. Die Finanzierung dieser Stellen über das Land NRW ist wünschenswert.

Überblick: Bildung			
Ziel	**Maßnahme**	**Zielgruppe**	**Verantwortliche Akteure**
Die interkulturelle Kompetenz ist bei allen beteiligten Akteuren im Bildungsbereich vorhanden.	1. Workshops und Seminare für die Unterschiedlichen Zielgruppen (Lehrer, auch Erzieher, Sozialarbeiter) in den Bereichen interkulturelles Kommunikationstraining und interkulturelle Sensibilisierung 2. Schaffung eines Integrationspreises für gelungene Integrationsarbeit und -projekte als Anreiz		Bildungseinrichtungen Integrationsrat
Die interkulturellen Hemmnisse sind abgebaut.	1. Implementierung gemeinschaftlicher Angebote für Mütter in den Schulalltag. 2. Elterncafé und „Rucksack-Schule" der Grundschule Altstadt bekannter machen 3. Installation bereits integrierter Tandempersonen verschiedener Nationalitäten in den Schulen. 4. Elternbegleiter bei Bedarf anfragen	Alle Einwohner Bad Oeynhausens	Bildungseinrichtungen Beratungsstellen Verwaltung der Stadt Bad Oeynhausen

Die Mitwirkung der Eltern ist eine unerlässliche Voraussetzung für die Bildung der Kinder.	1. Mehrsprachige Informationen für die Eltern 2. Intensivere Kommunikation zwischen Eltern und Lehrern; auch bei Sprachbarrieren 3. Rucksack-Schule bewerben	Eltern von Kindern mit Migrationshintergrund	Bildungseinrichtungen Kommunales Integrationsmanagement Kommunales Integrationszentrum
Der Erwerb der deutschen Sprache ist die Basis für die Teilhabe und der Schlüssel zur Integration.	1. Angebot der Sprachförderung in den Schulen wird ausgebaut (wieder aufgenommen) 2. Einrichtung einer Arbeitsgruppe „Sprache"	Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen in Bildungseinrichtungen	Verwaltung der Stadt Bad Oeynhausen Sprachkursanbieter Integrationsrat
Es sind zusätzliche Sprachförderungen außerhalb der Schule vorhanden.	1. Vereine in Bad Oeynhausen leisten einen Beitrag	Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen	Vereine in Bad Oeynhausen
Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist intensiviert.	1. Kooperationen zwischen Schulen/Kindertagesstätten und Musikschulen, Sportvereinen etc. 2. Familien werden über die Ferienspiele der Stadt Bad Oeynhausen informiert	Kinder mit Migrationshintergrund	Bildungs- und Erziehungseinrichtungen Musikschulen in Bad Oeynhausen Vereine in Bad Oeynhausen Verwaltung der Stadt Bad Oeynhausen Beratungsstellen

Außerschulische Bildungs- und Freizeitangebote sind für die Zielgruppe finanziell gesichert (Bildung und Teilhabe muss bekannter gemacht werden).	1. Bildung und Teilhabe in Anspruch nehmen (Einführung einer Chipkarte mit dem Vorbild der Stadt Hamm überprüfen) 2. Alle Beratungsstellen, Schulen, Kindertagesstätten machen ständig auf BuT aufmerksam 3. Veröffentlichung von BuT in der Integreat-App	Familien mit ungenügenden finanziellen Mitteln	Alle Beratungsstellen Jobcenter Bildungseinrichtungen Verwaltung der Stadt Bad Oeynhausen
Die Vernetzung unter allen beteiligten Akteuren im Bildungsbereich ist realisiert.	1. Der Integrationsrat bildet Netzwerke mit allen beteiligten Bildungsakteuren zum Austausch von Informationen, Beispielen gelungener Integrationsarbeit und Planung gemeinsamer Projekte	Alle Kinder in Bad Oeynhausen	Bildungseinrichtungen Team Prävention Integrationsrat
Kinder mit ausländischer Staatsbürgerschaft und mit Migrationshintergrund sind möglichst gleichmäßig auf die (Grund-)Schulen verteilt.	1. Bessere „Durchmischung" der Stadtteile Bad Oeynhausens	Kinder mit Migrationshintergrund	Wohnen
Die Schulsozialarbeit ist deutlich ausgebaut und angepasst und findet verlässlich und kontinuierlich statt. = eine Vollzeitstelle pro Grundschule	1. Priorität liegt auf den Grundschulen. 2. Möglichkeit prüfen, die Schulsozialarbeiterstellen zu erweitern	Alle Familien in Bad Oeynhausen	Verwaltung der Stadt Bad Oeynhausen Land NRW

6.3 Sprache

Die Sprache gehört zweifelsohne zu den wichtigsten Kompetenzen, die für eine gelungene Integration unerlässlich sind. In allen bearbeiteten Handlungsfeldern ist auch die Sprache von wichtiger Bedeutung. Sei es in der Bildung und Arbeit, bei Arztbesuchen, sozialen Kontakten, der gesellschaftlichen Teilhabe oder auf dem Wohnungsmarkt: der Erwerb der deutschen Sprache ist für alle Zuwanderer unerlässlich.

Schon in den Handlungsfeldern *Erziehung* und *Bildung* wurde die Sprachentwicklung ausländischer Kinder und Kinder mit Migrationshintergrund thematisiert. In jungem Alter fällt es den Kindern meist leicht, eine neue Sprache spielerisch zu erlernen. Die zuvor genannten Ziele, wie mehr sprachliche Unterstützungsangebote in Kindertagesstätten und Schulen sowie eine bessere Verteilung der Kinder mit Migrationshintergrund und ausländischer Staatsbürgerschaft auf die Kindertagesstätten und Schulen gehen natürlich auch mit dem Handlungsfeld *Sprache* einher. Um Dopplungen zu vermeiden, wird hier nicht noch einmal explizit darauf eingegangen.

Die Workshopgruppe des Handlungsfeldes *Sprache* befasste sich somit eher mit dem Spracherwerb von erwachsenen Zuwanderern. Zunächst ist das übergeordnete Ziel, dass ***alle Menschen die Möglichkeit haben, die deutsche Sprache zu erlernen***. Hier geht es zunächst explizit um die aus dem Ausland neu zugewanderten Menschen. In Bad Oeynhausen warten etwa 90 Personen[11] auf einen Platz in einem Integrationskurs. Um dauerhaft allen Menschen die Möglichkeit zu bieten an einem Sprachkurs teilzunehmen, benötigt es nach Rücksprache mit der VHS vor allem genügend Räumlichkeiten, sowie genügend hauptamtliche Dozenten. In der Vergangenheit gab es bereits Kooperationen mit der Wichernkirchengemeinde Bad Oeynhausen, die Räume zur Verfügung stellten. Sowohl *die Verwaltung* als auch *die Sprachkursanbieter* sollten nach weiteren Kooperationen Ausschau halten. Dabei müsse laut den Experten vor allem auch die *Politik* mit ins Boot geholt werden und der Austausch zwischen *Verwaltung* und *Politik* intensiviert werden. Außerdem betonten die Experten, dass es wichtig sei, dass alle Zuwanderer unabhängig vom Aufenthaltsstatus die Möglichkeit haben, einen Sprachkurs zu

[11] Stand September 2024

absolvieren. Übergangsweise sollten die *ehrenamtlich geleiteten Sprachcafés* genutzt werden.

Weiterhin wurde die Teilnahme von Müttern mit Kleinkindern an Sprachkursen thematisiert. Frauen mit Kindern haben oftmals keine Möglichkeit an einem Sprachkurs teilzunehmen, solange ihre Kinder keinen Betreuungsplatz haben. Neben dem bereits erwähnten Ausbau der Betreuungsplätze wird deshalb auch oft über ***eine Kinderbetreuung parallel zum Sprachkurs*** diskutiert. Es gibt regelmäßig vom *KIM* geförderte Sprachkurse, die von *der VHS* durchgeführt werden, teilweise mit paralleler Kinderbetreuung, die von *der städtischen Verwaltung* organisiert wurde. Eine *pädagogische Fachkraft der Stadt Bad Oeynhausen* hat mit Hilfe *einer Elternbegleiterin*, die über das *KIM* finanziert wurde, einen Betreuungsraum gestaltet und die Kinderbeaufsichtigung durchgeführt. Der Bedarf nach weiteren Angeboten dieser Art sollte geprüft und bei Bedarf umgesetzt werden, damit auch Frauen mit kleinen Kindern ohne Betreuungsplatz die Möglichkeit haben, die deutsche Sprache zu erwerben. Ein weiteres Ziel der Experten bezüglich dieser Zielgruppe war ***die Durchführung von digitalen Sprachkursen***. Durch das digitale Lernen hätte diese Zielgruppe selber die Möglichkeit sich um die Kinder zu kümmern und gleichzeitig an einem Sprachkurs teilzunehmen. Neben Eltern könnte dieses Angebot auch für berufstätige Menschen von Vorteil sein, da es eine effektive und bequeme Möglichkeit bietet, deutsche Sprachkenntnisse zu erlernen bzw. zu verbessern. Auch hier müssten zunächst der Bedarf und gegebenenfalls die Möglichkeit der Umsetzung geprüft werden.

Neben den offiziellen zertifizierten Sprachkursen gibt es einige ehrenamtlich geleitete Sprachkurse und Sprachcafés. Von den ehrenamtlichen Leitungen wurde sich ***eine bessere Vernetzung zwischen diesen Angeboten*** gewünscht. Zunächst sollte durch *die Verwaltung* eine Übersicht über alle offenen und niedrigschwelligen Sprachangebote erstellt werden. Anschließend könnten regelmäßige Treffen zwischen den Leitungen stattfinden, um sich auszutauschen und gegebenenfalls ihre Angebote aufeinander abzustimmen, um Dopplungen zu vermeiden.

Von den ehrenamtlichen Leitungen wurde außerdem das Ziel definiert, dass ***Ehrenamtler bei offiziellen Sprachkursanbietern hospitieren können***. Dafür sollte eine Kooperation mit *der Volkshochschule* ins Leben gerufen werden. In der Vergangenheit hatte bereits eine *Elternbegleiterin* die Möglichkeit, bei der VHS zu hospitieren und konnte dort wertvolle Erfahrungen, Tipps und Lehrmaterialien mit

in ihr Sprachcafé einbringen. Dafür sollten *die ehrenamtlichen Leitungen* aktiv auf die *Sprachkursanbieter* zugehen und nach Kooperationen fragen.

Des Weiteren entwickelten die Experten das Ziel, dass ***es ausbildungs- und berufsbegleitende Sprachunterstützungen*** gibt. Die offiziellen Sprachkurse lehren den Teilnehmern zwar, sich im alltäglichen Leben zurechtzufinden. Fachspezifische Termini werden allerdings erst am Ausbildungs- oder Arbeitsplatz erlernt. Wenn es parallel zur Ausbildung oder zur Arbeit ein Sprachangebot gibt, in dem die Teilnehmer die Fachsprache des jeweiligen Berufsfeldes erlernen, profitieren sowohl die Auszubildenden bzw. Arbeitnehmer, als auch die Ausbilder bzw. Arbeitgeber. Hier wurde der Wunsch geäußert, dass *die Unternehmen* Sprachpaten engagieren, die zugewanderte Menschen unterstützen. Auch hier kann geprüft werden, inwieweit dieses Angebot ehrenamtlich organisiert werden könnte. Außerdem sollten die bereits existierenden Angebote des BAMF und des KIM genutzt werden.

Überblick: Sprache			
Ziel	**Maßnahmen**	**Zielgruppe**	**Verantwortliche Akteure**
Alle Menschen haben die Möglichkeit, die deutsche Sprache zu erlernen.	1. Es gibt genügend Räumlichkeiten für Sprachkurse 2. Es gibt genügend hauptamtliche Dozenten für Sprachkurse 3. Die Politik muss aktiv mit einbezogen werden 4. Austausch zwischen der Verwaltung und der Politik intensivieren 5. Grundlagen schaffen, dass alle Zuwanderer, unabhängig vom Aufenthaltsstatus, einen Sprachkurs absolvieren können 6. Sprachcafés bekannter machen	Menschen mit Migrationshintergrund und ungenügenden Deutschkenntnissen	Verwaltung der Stadt Bad Oeynhausen Politik Sprachkursanbieter Ehrenamtliche Sprachkurs und -café-Leitungen

Mütter mit Kindern ohne Betreuungsplatz können an Sprachkursen teilnehmen.	1. Ausbau der Betreuungsplätze 2. Bedarf nach paralleler Kinderbetreuung erneut prüfen → Kinderbetreuung parallel zu Sprachkursen sicherstellen 3. Geförderte Sprachkurse abrufen (Bsp. 2022 vom KIM) 4. Durchführung von digitalen Sprachkursen	Mütter mit Migrationshintergrund und ungenügenden Deutschkenntnissen, deren Kinder keinen Betreuungsplatz haben	Verwaltung der Stadt Bad Oeynhausen Sprachkursanbieter Kommunales Integrationsmanagement
Die ehrenamtlich geleiteten Sprachkurse und Sprachcafés sind besser miteinander vernetzt.	1. Übersicht über alle offenen und niedrigschwelligen Sprachangebote in leichter Sprache oder mehrsprachig erstellen 2. Regelmäßige Meetings zwischen den Sprachkurs und-café-Leitungen		Verwaltung der Stadt Bad Oeynhausen Ehrenamtliche Sprachkursleitungen
Ehrenamtliche Sprachkurs- und -café-Leitungen können bei offiziellen Sprachkursanbietern hospitieren.	1. Kooperation mit Sprachkursanbietern		Ehrenamtliche Sprachkursleitungen Volkshochschule und andere Sprachkursanbieter

Es gibt ausbildungs- und berufsbegleitende Sprachunterstützungen.	1. Unternehmen installieren Sprachpaten	Menschen mit Migrationshintergrund in Ausbildung oder Arbeit mit Sprachförderbedarf	Unternehmen und Betriebe Berufsschulen Schulaufsicht BAMF Kommunales Integrationsmanagement Minden-Lübbecke (Steuerung)

6.4 Qualifizierung, Ausbildung, Arbeit

Arbeit ist ein wichtiger Faktor für die erfolgreiche Integration von Zuwanderern in die Aufnahmegesellschaft. Daher ist es wichtig, entsprechende Unterstützungsmaßnahmen zu initiieren, um den Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern und berufliche Perspektiven zu schaffen.

Von den Experten des Workshops *Qualifizierung, Ausbildung und Arbeit* wurde zunächst das Ziel definiert, ***dass ein tragfähiges Netzwerk in diesem Bereich aufgebaut ist, regelmäßig tagt und die Mitglieder sich gegenseitig unterstützen***. Unter den Mitgliedern sollten *verschiedene Arbeitgeber, Vertreter der IHK und Handelskammer, der Schulen, Berufskollegs, Behörden und Sozialarbeiter* sein. Gemeinsam sollte nach Möglichkeiten der Kooperation geschaut, Ideen und Lösungsansätze zur besseren Arbeitsmarktintegration entwickelt und Wissen, Informationen und positive Beispiele weitergegeben werden. Der *Integrationsrat der Stadt Bad Oeynhausen* sollte sich daran beteiligen und regelmäßige Treffen organisieren und moderieren.

Viele Zuwanderer sehen sich nach ihrer Ankunft in Deutschland oft mit langwierigen und schwierigen Prozessen zur Anerkennung ihrer Abschlüsse konfrontiert. Unterschieden wird dabei zwischen reglementierten und nicht reglementierten Berufen. Zu den nicht reglementierten Berufen gehören Berufsgruppen wie bspw. Kraftfahrzeugmechatroniker, Kaufmann und viele akademische Berufe. In diesen Berufsgruppen ist eine Anerkennung des Berufsabschlusses nicht zwingend erforderlich, kann aber für Menschen aus Drittstaaten notwendig sein. Bei den reglementierten Berufen, wie Arzt oder Lehrer, ist eine Anerkennung und teilweise auch die Berufszulassung zwingend notwendig. Vor allem bei den reglementierten Berufen ist dies teilweise ein langer Prozess, bei dem die Zugewanderten auf Unterstützung in den bürokratischen Angelegenheiten angewiesen sind. Auch vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels lautet das Ziel der Experten deshalb wie folgt: ***Die Arbeitsmarktintegration wird durch die Anerkennung und das Nachholen von Bildungsabschlüssen konsequent unterstützt. Zugewanderte sind ein Gewinn für Unternehmen als Fach- und Arbeitskräfte***. Das bedeutet zum einen, dass *die Behörden* bei solchen Anträgen auf Berufsanerkennung unterstützen können oder zumindest wissen, an welche Stellen (*Mozaik, Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer*) sie die Fachkräfte weiterleiten können. Zudem wurden Betriebspraktika als Maßnahme gefordert. *Die Betriebe* sollten in

Kooperation mit *der Wirtschaftsförderung der Stadt Bad Oeynhausen* den Fachkräften ermöglichen, während des Anerkennungsverfahrens bereits den Arbeitsalltag im Betrieb kennenzulernen, wovon beide Seiten profitieren: die ausländischen Fachkräfte lernen bereits ihren potentiellen Arbeitgeber kennen und gewöhnen sich an den Arbeitsalltag in Deutschland und die Arbeitgeber wirken dem Fachkräftemangel entgegen. Auch bei Behördenangelegenheiten sollten *Unternehmen* versuchen, ausländische Mitarbeiter oder Praktikanten, die zu langjährigen Mitarbeitern werden können, zu unterstützen.

Eine weitere Lösungsmaßnahme sind Sprachförderungen während der Arbeit bzw. während der Ausbildung. Im Handlungsfeld *Sprache* wurde bereits angemerkt, dass die Sprachkurse zwar aufs soziale Leben, aber oftmals nicht auf den beruflichen Alltag vorbereiten, insbesondere wenn es fachspezifische Termini gibt. *Die Unternehmen* sollten in Kooperation mit *der Wirtschaftsförderung der Stadt Bad Oeynhausen* deshalb Möglichkeiten prüfen, eine Sprachförderung neben der Arbeit/Ausbildung anzubieten. Hiermit investieren die Unternehmen in potentiell langjährige Mitarbeiter und wirken erneut dem Fachkräftemangel entgegen. Auch die Berufssprachkurse des BAMF sollten beworben werden.

Die langwierigen und oftmals komplizierten Prozesse der Berufsanerkennung können auf kommunaler Ebene nicht gelöst werden. Durch oben genannte Maßnahmen können *Unternehmen* und *die Verwaltung* jedoch die Anerkennung erleichtern und die Möglichkeit schaffen, dass die Wartezeit bis zur Anerkennung sowohl für die ausländischen Fachkräfte als auch für die Arbeitgeber sinnvoll genutzt werden kann.

Um dem bereits angesprochenen Fachkräftemangel, vor allem in der Pflege, entgegenzuwirken, definierten die Experten folgendes Ziel: ***Arbeitssuchende/Ausbildungssuchende erwerben die Qualifikationen für eine Beschäftigung in der Gesundheits- und Altenpflege***. Dies richtet sich neben der Zielgruppe der Zugewanderten auch an alle anderen Arbeits- bzw. Ausbildungssuchenden sowie an Schüler. Dafür sollten *Pflegeakademien*, *Kliniken* und *Pflegeeinrichtungen* auf Ausbildungsmessen werben und sich in Schulen vorstellen. Auch *das Jobcenter*, *die Agentur für Arbeit* und *Studien- und Ausbildungsberater* sollten ihre Kunden für diese Berufsgruppe sensibilisieren. Um gezielt auch die Zielgruppe der Zugewanderten anzusprechen, sollten Informationen in leichter Sprache zur Verfügung

stehen und Infoveranstaltungen stattfinden. Auch hier könnten oben genannte Praktika helfen, das Berufsfeld zu erkunden.

Auch bei den Pflegeberufen handelt es sich in Deutschland um reglementierte Berufe, vor deren Ausübung der langwierige Anerkennungsprozess steht. Vor allem hinsichtlich des Fachkräftemangels in diesem Bereich ist es umso wichtiger, Zugewanderte, die in ihren Heimatländern Pflegeberufe ausgeübt haben, tatkräftig dabei zu unterstützen ihre Berufsabschlüsse anerkennen zu lassen. Auch dahingehend sind Informationskampagnen sinnvoll, in denen explizit über den Anerkennungsprozess aufgeklärt wird und den Zuwanderern Beratungsstellen vorgestellt werden, die sie bei dem Prozess der Anerkennung unterstützen. Ohne solche Unterstützungsmaßnahmen bleibt viel Potenzial der Zugewanderten ungenutzt, wird die erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt verhindert und der Fachkräftemangel nicht aktiv bekämpft. Durch gezielte Maßnahmen zur Information, Qualifizierung und Anerkennung von Qualifikationen können Zugewanderte für Pflegeberufe gewonnen werden. Dies führt nicht nur zur Deckung des Fachkräftebedarfs im Gesundheitswesen, sondern fördert auch die Integration der Zugewanderten in die Gesellschaft.

Des Weiteren definierten die Experten das Ziel, dass ***der Anteil der Migrantinnen im Arbeits- und Ausbildungsmarkt erhöht ist***. In einigen Kulturkreisen herrscht ein sehr klassisches Rollenbild, in dem der Mann der Alleinversorger der Familie ist, während die Frau sich um die Erziehung und den Haushalt kümmert. In Deutschland ändert sich diese Sichtweise teilweise aus verschiedenen Gründen. Oftmals sind die Frauen jedoch schwer zu erreichen oder können aufgrund fehlender Kinderbetreuung nicht an Sprachkursen teilnehmen, die für eine Arbeit notwendig sind. Lösungsmaßnahmen hinsichtlich des Spracherwerbs wurden bereits im Handlungsfeld *Sprache* erläutert. Um die Frauen zu erreichen, könnten unter anderem die verstetigten Hausbesuche des Bundesprogramms „Kita-Einstieg" genutzt werden, die von Mitarbeitern des *Team Prävention* durchgeführt werden. Dabei werden Familien besucht, die Kinder im Kitaalter haben, die aber weder in einer Kindertagestätte angemeldet sind, noch auf einer Warteliste stehen. Von diesen Familien ist auszugehen, dass sie mit dem deutschen System noch nicht richtig vertraut sind und nirgendwo angedockt sind. Über diese Hausbesuche könnten somit diese Frauen erreicht werden und, nachdem ein Betreuungsplatz für die Kinder sichergestellt ist, unterstützt werden.

Die Experten schlugen als Lösungsmaßnahme außerdem Informationskampagnen in verschiedenen Sprachen und/oder in leichter Sprache vor. Dabei sollten verschiedene *Arbeitgeber* teilnehmen, die über ihre Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten informieren. Außerdem schlugen die Experten vor, gezielt junge Mädchen inner- und außerschulisch zu stärken. Ein Vorreiter davon ist *Shedoesfuture*. *Beratungsstellen* sollten deshalb vermehrt auf dieses Angebot aufmerksam machen.

Außerdem wurde das Ziel gesetzt, dass ***die interkulturelle Kompetenz und Öffnung in allen beruflichen Bereichen gestärkt sind, um die Vielfalt der Bevölkerung widerzuspiegeln***. Durch eine vielfältige Belegschaft können unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen zusammenkommen, die zur Innovation und Kreativität beitragen. Zudem ist es vor allem für kundenorientierte Unternehmen (vor allem auch Beratungsstellen) von Vorteil, wenn die Arbeitgeber die Vielfalt ihrer Kundenbasis widerspiegeln. Die interkulturelle Kompetenz von ausländischen Mitarbeitern oder Mitarbeitern mit Migrationshintergrund kann dabei ein großer Vorteil sein. Zuletzt tragen *Arbeitgeber* eine Verantwortung dafür, dass Menschen mit Migrationshintergrund integriert werden. Indem sie die interkulturelle Kompetenz stärken und die Vielfältigkeit der Gesellschaft in ihrem Mitarbeiterstamm widerspiegeln, leisten sie einen Beitrag zur sozialen Integration und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Dafür forderten die Experten interkulturelle Fortbildungen für die Mitarbeiter der *Unternehmen*. Außerdem sollten *Arbeitgeber* Vielfalt fördern, indem Diskriminierung verhindert und ein inklusives Arbeitsklima geschaffen wird. Zudem sollten kulturelle oder religiöse Faktoren kein Kriterium bei der Mitarbeiterauswahl sein; es wird mehr Offenheit von *den Arbeitgebern* gefordert.

Überblick: Qualifizierung, Ausbildung, Arbeit			
Ziel	**Maßnahmen**	**Zielgruppe**	**Verantwortliche Akteure**
Es ist ein tragfähiges Netzwerk im Bereich „Qualifizierung, Ausbildung, Arbeit" aufgebaut, tagt regelmäßig und unterstützt sich gegenseitig.	1. Kooperationen schaffen 2. Ideen und Lösungsmaßnahmen zur besseren Arbeitsmarktintegration von Zuwanderern entwickeln 3. Steuerung schaffen	Menschen mit Migrationshintergrund ohne Arbeit oder Ausbildung	Arbeitgeber Vertreter der IHK und Handelskammer Vertreter der Schulen, Berufskollegs Vertreter der Behörden Sozialarbeiter Integrationsrat Kommunales Integrationsmanagement des Kreises Minden-Lübbecke

Die Arbeitsmarktintegration wird durch die Anerkennung von Bildungsabschlüssen konsequent unterstützt. Zugewanderte sind ein Gewinn für Unternehmen als Fach- und Arbeitskräfte.	1. Behörden und Beratungsstellen unterstützen bei Anträgen auf Berufsanerkennung oder wissen, welche Beratungsstellen unterstützen können 2. Es gibt die Möglichkeit während des Anerkennungsprozesses Betriebspraktika zu absolvieren 3. Betriebe unterstützen beim Anerkennungsverfahren 4. Sprachförderungen während der Arbeit/Ausbildung 5. Informationskampagnen	Fachkräfte aus dem Ausland	Beratungsstellen Mozaik Handwerkskammer Industrie- und Handelskammer Wirtschaftsförderung der Stadt Bad Oeynhausen
Arbeitssuchende/Ausbildungssuchende erwerben die Qualifikation für eine Beschäftigung in der Gesundheits- und Altenpflege.	1. Betriebe stellen sich auf Ausbildungsmessen und in den Schulen vor 2. Jobcenter, Agentur für Arbeit und Studien- und Ausbildungsberater sensibilisieren ihre Kunden für dieses Berufsfeld 3. Informationen werden in leichter Sprache zur Verfügung gestellt 4. Es können Praktika zur Erkundung dieses Berufsfeldes absolviert werden 5. Informationskampagnen für Menschen, die in ihrem	Arbeits- und Ausbildungssuchende	Pflegeakademien Kliniken Pflegeeinrichtungen Jobcenter Agentur für Arbeit Studien- und Ausbildungsberater

	Heimatland Pflegeberufen nachgegangen sind		
Der Anteil der Migrantinnen im Arbeits- und Ausbildungsmarkt ist erhöht.	1. Hausbesuche des Team Prävention werden genutzt, um Frauen zu erreichen 2. Informationskampagnen in verschiedenen Sprachen und/oder in leichter Sprache 3. Gezielte Stärkung junger Mädchen und Frauen in und außerhalb der Schule 4. Bereits bestehende Angebote (bspw. Shedoesfuture) bekannt machen	Migrantinnen	Verwaltung der Stadt Bad Oeynhausen Arbeitgeber Beratungsstellen Shedoesfuture
Die interkulturelle Kompetenz und Öffnung sind in allen beruflichen Bereichen gestärkt, um die Vielfalt der Bevölkerung widerzuspiegeln.	1. Interkulturelle Fortbildungen für die Mitarbeiter von Arbeitgebern 2. Arbeitgeber fördern Vielfalt, in dem sie Diskriminierungen verhindern und ein inklusives Arbeitsklima schaffen 3. Kulturelle oder religiöse Faktoren spielen keine Rolle	Alle Menschen mit Migrationshintergrund	Arbeitgeber

6.5 Gesundheit

Die Gesundheit ist ein elementarer Bestandteil des Lebens und wirkt sich auf alle Bereiche des individuellen aber auch des gesellschaftlichen Lebens aus. Zudem ist auch die Integration eines Menschen eng mit seinem gesundheitlichen Zustand verknüpft. Krankheiten und psychische Belastungen können das Eingewöhnen in eine neue Gesellschaft erheblich erschweren; nur Menschen in guter Gesundheit sind in der Lage, sich zu integrieren. Das Leben im Krieg, Erfahrungen mit Gewalt und Verlust oder die Herausforderungen der Flucht können vor allem für geflüchtete Menschen ein Risiko für die Entwicklung von psychischen Erkrankungen und emotionalen Belastungen darstellen. Die Experten des Workshops *Gesundheit* entwickelten deshalb folgende Ziele und Lösungsmaßnahmen, damit zugewanderte Menschen den gleichen Zugang zum Gesundheitssystem haben wie Menschen ohne Migrationshintergrund.

Das übergeordnete Ziel im Handlungsfeld Gesundheit wurde von den Experten wie folgt definiert: ***Jede Person ist im Gesundheitswesen orientiert.*** Das bedeutet, dass jede Person in Bad Oeynhausen weiß, welche Angebote sie im Gesundheitswesen in Anspruch nehmen kann. Die Experten forderten, dass ein Leitfaden für das Gesundheitssystem in leichter Sprache und mehrsprachig erstellt werden sollte. Die *Verwaltung der Stadt Bad Oeynhausen, der Integrationsrat, die Diakonie* und die *Akteure im Gesundheitswesen* sollten hier gemeinsam einen Leitfaden erarbeiten, der dann auch digital über die Integreat-App veröffentlicht wird.

Außerdem sollte ***jedes Beratungsangebot die Lücke der Sprachbarriere schließen***. Dahingehend forderten die Experten, dass es niedrigschwellige Sprachangebote auch zum Thema Gesundheit gibt. Dafür können die *ehrenamtlich* geführten Sprachcafés genutzt werden, in denen die wichtigsten Grundlagen vermittelt werden können. Außerdem besteht die Möglichkeit die *Elternbegleiterinnen* der Stadt Bad Oeynhausen über das *Team Prävention* bei potentiellen Sprachbarrieren anzufragen.

Des Weiteren definierten die Experten das Ziel, dass ***die bürokratischen Hürden im Gesundheitssystem vereinfacht werden***. Als mögliche Maßnahme definierten die Fachkräfte im Gesundheitssystem eine Art persönliche Gesundheitskarte, einen Laufzettel bzw. ein Gesundheitsbuch. Hier sollte dokumentiert werden, bei welchem Arzt der Patient war, welche Behandlung er bekam und sonstige wichtige

Informationen. Mit Hilfe dieser „Laufakte", können Missverständnisse bei möglichen Sprachbarrieren vorgebeugt werden. Diese Möglichkeit muss allerdings hinsichtlich des Datenschutzes geprüft werden.

Auch im Gesundheitssystem wurde ***der Ausbau interkultureller Kompetenzen*** gefordert. Als Lösungsmaßnahmen wurden Fortbildungen in interkultureller Kompetenz für Mitarbeiter des Gesundheitswesens und ein engerer Austausch mit der Zielgruppe vorgeschlagen.

Außerdem wurde das Ziel definiert, dass ***es Stadtteilmütter in Bad Oeynhausen gibt***. Hier wurde auf das Projekt „Stadtteilmütter Minden" verwiesen. Frauen mit eigener Migrationsgeschichte unterstützen neu eingewanderte Familien in unterschiedlichen Lebenslagen, unter anderem auch mit Informationen über das Gesundheitswesen. Falls mit Hilfe einer Bedarfsanalyse der Bedarf für ein solches Angebot festgestellt wird, sollte sich *die Stadtverwaltung Bad Oeynhausens* dahingehend mit den zuständigen Organisationen und Behörden aus Minden (Kreis Minden-Lübbecke, Diakonie Stiftung Salem, Der Paritätische) austauschen und nach potentiellen Fördergeldern umschauen. Auch die *Elternbegleiterinnen der Stadt Bad Oeynhausen* sollten dabei berücksichtigt werden.

Überblick: Gesundheit			
Ziel	**Maßnahmen**	**Zielgruppe**	**Verantwortliche Akteure**
Jede Person ist im Gesundheitswesen orientiert.	1. Erstellung eines Leitfadens für das Gesundheitssystem in leichter Sprache und/oder mehrsprachig 2. Veröffentlichung dieses Leitfadens über die Integreat-App	Menschen mit Migrationshintergrund, die nicht im Gesundheitswesen orientiert sind	Verwaltung der Stadt Bad Oeynhausen Akteure im Gesundheitswesen Integrationsrat
Jedes Beratungsangebot schließt die Lücke der Sprachbarriere.	1. Niedrigschwellige Sprachangebote zum Thema Gesundheit → Vermittlung von einfachen Gesundheitsthemen in den Sprachcafés 2. Elternbegleiterinnen über das Team Prävention als Dolmetscher anfragen	Menschen mit Migrationshintergrund und ungenügenden Deutschkenntnissen	Ehrenamtliche Sprachkurs - café-Leitungen Elternbegleiterinnen über das Team Prävention Integrationsrat
Vereinfachung der bürokratischen Hürden im Gesundheitssystem.	1. Einführung einer Gesundheitskarte/eines Gesundheitsbuches (muss datenschutzrechtlich geprüft werden)	Menschen mit Migrationshintergrund und ungenügenden Deutschkenntnissen	Akteure im Gesundheitswesen Integrationsrat
Die interkulturellen Kompetenzen der Akteure im Gesundheitswesen sind ausgebaut.	1. Fortbildungen in interkultureller Kompetenz und Sensibilisierung 2. Engerer Austausch mit der Zielgruppe	Menschen mit Migrationshintergrund	Akteure im Gesundheitswesen

Es gibt Stadtteilmütter in Bad Oeynhausen.	1. Bedarf nach Stadtteilmüttern muss geprüft werden 2. Vernetzung mit dem Projekt „Stadteilmütter Minden" 3. Elternbegleiterinnen bei Bedarf über das Team Prävention anfragen	Menschen mit Beratungsbedarf	Verwaltung der Stadt Bad Oeynhausen Integrationsrat

6.6 Wohnen

Jeder Mensch sollte das Recht auf ein sicheres und sorgenfreies Zuhause haben. Wer sich in einer schwierigen Wohnsituation befindet, kann sich kaum auf die anderen wichtigen Aspekte des Integrationsprozesses konzentrieren, zumal die Integration auch zu einem großen Teil im eigenen Quartier und der Nachbarschaft stattfindet. Ein angemessener, qualitativ guter und bezahlbarer Wohnungsmarkt ist somit für alle Bevölkerungsgruppen unerlässlich, um eine aktive Teilhabe und Integration zu fördern.

Das erste wünschenswerte Ziel der Experten im Handlungsfeld *Wohnen* ist, dass ***alle Wohnungen einen (Mindest-)Standard erfüllen und somit adäquater Wohnungsraum in ausreichender Zahl vorhanden ist.*** Als Lösungsmaßnahmen wurden zunächst regelmäßige Absprachen zwischen der *Stadt Bad Oeynhausen*, vor allem dem *Team Asyl*, und der *SGW* auf operativer Ebene definiert. Außerdem sollten zusammen mit dem *Kommunalen Integrationszentrum des Kreises Minden-Lübbecke* Angebote entwickelt werden, um private Vermieter zu erreichen und diese für geflüchtete Mieter zu sensibilisieren. Somit könnte auch Leerstand identifiziert und für die Zielgruppe akquiriert werden.

Langfristig sollte an einer Quartiersentwicklung gearbeitet werden, die die soziale „Durchmischung" fördert. Hier wurde auf das Handlungskonzept „Wohnen" der Stadt Bad Oeynhausen aus dem Jahr 2018 verwiesen, welches konkretisiert und weiterentwickelt werden müsse.

Die Experten empfahlen außerdem ***Informationsveranstaltungen mit Mietervereinen, die über die Rechte der Mieter aufklären können und mit Beratungsstellen***. Die Experten mit eigener Migrationsgeschichte berichteten, dass die ungenügenden Deutschkenntnisse einiger Mieter hin und wieder von der Vermieterseite ausgenutzt werden. Dies ist auch der Verwaltung bekannt. Um potentiellen Ausnutzungen auf dem Wohnungsmarkt entgegenzuwirken, empfiehlt es sich deshalb, dass alle Mieter über ihre Rechte aufgeklärt werden. Diese Informationsveranstaltungen können ebenfalls für Menschen in Wohnungsnotsituationen genutzt werden. Dafür sollten vor allem die *Fachberatungsstellen „Zuhause Sein"* und *„Wohin-Fachstelle für Menschen in Wohnungsnot"* mit einbezogen werden.

Auch die ***Installation von ehrenamtlichen „Wohnungspaten"***, im Sinne der unter *Gesundheit* erwähnten Stadtteilmütter wurde vorgeschlagen. Diese könnten

ebenfalls über die Rechte der Mieter aufklären, bei der Wohnungssuche unterstützen, eine Vermittlerrolle zwischen Mieter und Vermieter einnehmen oder bei Sozialhilfeempfängern auch das Bindeglied zwischen Mieter und Jobcenter sein. Auch hier wurden die *Elternbegleiterinnen der Stadt Bad Oeynhausen* in der Vergangenheit bereits tätig. Da es sich hierbei jedoch um sehr zeitaufwändige Unterstützungsangebote handeln kann, sollte für die Ehrenamtlichen eine Aufwandsentschädigung sichergestellt werden.

Überblick: Wohnen			
Ziel	**Maßnahmen**	**Zielgruppe**	**Verantwortliche Akteure**
Adäquater Wohnraum ist in ausreichender Zahl vorhanden und alle Wohnungen erfüllen einen (Mindest-)Standard.	1. Regelmäßige Absprachen zwischen der Stadt Bad Oeynhausen und der SGW 2. Entwicklung von Angeboten, um private Vermieter zu erreichen und für geflüchtete Mieter zu sensibilisieren	Alle Einwohner Bad Oeynhausens Geflüchtete Menschen	Verwaltung der Stadt Bad Oeynhausen (Team Asyl) SGW Kommunales Integrationsmanagement
Langfristig sollte an einer Quartiersentwicklung gearbeitet werden, die die soziale „Durchmischung" fördert.	1. Handlungskonzept „Wohnen" wird erneuert und weiterentwickelt		Verwaltung der Stadt Bad Oeynhausen
Alle Menschen werden auf dem Wohnungsmarkt fair behandelt.	1. Informationsveranstaltungen mit Mietervereinen und Beratungsstellen, die über die Mieterrechte aufklären 2. Informationsveranstaltungen für Menschen in Wohnungsnot	Alle Einwohner Bad Oeynhausens Menschen in Wohnungsnot	Mietervereine Integrationsrat Beratungsstellen „Zuhause Sein" und „Wohin-Fachstelle für Menschen in Wohnungsnot"
Es gibt ehrenamtliche Wohnungspaten	1. Verweis auf Stadtteilmütter (Gesundheit) 2. Elternbegleiterinnen über das Team Prävention anfragen	Menschen mit Migrationshintergrund und Unterstützungsbedarf	Ehrenamtliche Integrationsrat

6.7 Beratung

Hinsichtlich der Beratungsstellen Bad Oeynhausens gab es wenig Kritikpunkte der Experten. Bad Oeynhausen ist dahingehend gut aufgestellt und bietet viele Möglichkeiten sich über die verschiedensten Bereiche zu informieren und beraten zu lassen.

Die Experten formulierten jedoch das Ziel, ***dass die Behörden, Beratungsstellen etc. sensibilisiert sind mit Sprachbarrieren und kultureller Vielfalt umzugehen***. Die Experten schlugen kultursensible Schulungen mit den Themen Konfliktmanagement, Kommunikationstraining und Akzeptanztraining vor. Bei sprachlichen Barrieren sollten die *Mitarbeiter* auf den kostenlosen *Dolmetscherpool des Kommunalen Integrationszentrums des Kreis Minden-Lübbecke* oder auf *die Elternbegleiterinnen des Team Prävention der Stadt Bad Oeynhausen* zurückgreifen.

Zusätzliche Beratungsangebote, wie die monatliche Sprechstunde der Familienkasse im Familienbüro „kurstadtkind", sollten geprüft und bei Bedarf initiiert werden. Dafür sollten die *Mitarbeiter der Beratungsstellen* Versorgungslücken identifizieren oder die Häufigkeit bestimmter Beratungsanfragen analysieren. Wenn ein zusätzlicher Beratungsbedarf vorliegt, können Kooperationen wie mit der Familienkasse ins Leben gerufen werden.

Überblick: Beratung			
Ziel	**Maßnahmen**	**Zielgruppe**	**Verantwortliche Akteure**
Behörden, Beratungsstellen etc. sind sensibilisiert mit Sprachbarrieren und kulturel-ler Vielfalt umzugehen.	1. Kultursensible Schulungen für die Mitarbeiter 2. Nutzung des kostenlosen Laiensprachmittlerpools des KI 3. Nutzung der Elternbegleite-rinnen über das Team Prä-vention	Menschen mit Migrationshin-tergrund und ungenügenden Deutschkenntnissen	Verwaltung der Stadt Bad Oeynhausen Beratungsstellen Kommunales Integrations-zentrum Elternbegleiterinnen
Bei Bedarf werden zusätzliche Beratungsangebote initiiert.	1. Versorgungslücken werden identifiziert 2. Bei Bedarf werden Koope-rationen geschlossen	Einwohner mit Beratungsbe-darf	Beratungsstellen

6.8 Zusammenleben und Teilhabe

Das Zusammenleben und die Teilhabe innerhalb einer Gesellschaft sind essenziell für die Integration von Ausländern und Menschen mit Migrationshintergrund. Sie eröffnen nicht nur individuelle Chancen, sondern tragen auch zu einer offenen und vielfältigen Gesellschaft bei, die von den unterschiedlichen Perspektiven ihrer Mitglieder profitiert.

Das erste Ziel der Experten widmete sich wieder den Deutschkenntnissen der Zugewanderten: ***Jeder Zugewanderte besitzt ausreichend Deutschkenntnisse, um am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.*** Für die Umsetzung dieses Ziels sind die Lösungsmaßnahmen im Handlungsfeld *Sprache* zu beachten. Hinzu kommt der Wunsch, nach ehrenamtlichen Sprachmittlern. Die Experten entwickelten die Idee, einen ehrenamtlichen Dolmetscherpool in Bad Oeynhausen aufzubauen. Dafür müssten zunächst die Strukturen geschaffen werden. Migranten müssten aktiv angesprochen und gefragt werden, ob sie in den Dolmetscherpool aufgenommen werden können. Außerdem müsse der Dolmetscherpool von der *Ehrenamtskoordination der Stadt Bad Oeynhausen* koordiniert und dauernd begleitet werden.

Des Weiteren nahmen die Experten die Vereine Bad Oeynhausens in die Pflicht. Sie wünschten sich, dass ***es eine diversere Vereinslandschaft in Bad Oeynhausen gibt***. Dafür wurden erneut kultursensible Schulungen als Lösungsmaßnahme vorgeschlagen. Hinzu kommt das Ziel, dass ***die integrative Wirkung der Vereine stärker für die Teilhabe genutzt wird***. Vereine bieten ein soziales Umfeld, in dem Menschen mit ähnlichen Interessen zusammenkommen können. Dies fördert den interkulturellen Austausch und die Bildung von interkulturellen Freundschaften. Vor allem für junge Migranten kann bspw. die Mitgliedschaft in einem Sportverein eine starke integrative Wirkung haben, hinsichtlich des Gemeinschaftsgefühls, der interkulturellen Vernetzung, der Förderung von sozialen Fähigkeiten aber auch hinsichtlich des Spracherwerbs.

Diese integrative Wirkung kann auch über eine ehrenamtliche Tätigkeit in einem Verein gewonnen werden. Deshalb definierten die Experten ebenfalls das Ziel, ***dass durch die integrative Wirkung der Vereine auch das Ehrenamt gestärkt wird***. Dafür müssen ehrenamtliche Arbeiten mehr honoriert werden durch bspw. Zeugnisse oder Auszeichnungen, so die Experten. Diesbezüglich wurde das „Projekt Heldenpass" in den Raum geworfen. Dieses Projekt wird in einigen

Städten bereits durchgeführt und soll Jugendliche und Vereine, Initiativen und andere Träger zusammenbringen. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit sich ehrenamtlich zu engagieren und bekommen abschließend ein Zertifikat, welches sie für Bewerbungen nutzen können. Das Ziel ist, dass die Jugendlichen den Wert des sozialen Engagements erkennen, durch den Kontakt mit Menschen aus verschiedenen sozialen Situationen soziale Empathie und Demokratiebewusstsein entwickeln und die Öffnung von gemeinnützigen Organisationen für den Nachwuchs. Ein solches Projekt könnte durch die Verwaltung der *Stadt Bad Oeynhausen (Sachbearbeitung Ehrenamt)* in Kooperation mit *den Vereinen Bad Oeynhausens* initiiert werden. Dadurch wird ebenfalls das von den Experten definierte Ziel, dass ***der Wert des Ehrenamtes in der gesamten Bevölkerung bekannt ist***, unterstützt.

Außerdem wurde das Ziel entwickelt, dass ***vor allem die Teilhabe von zugewanderten Frauen am gesellschaftlichen Leben (Vereine, Ehrenamt etc.) erhöht ist***. Dafür sollten *Vereine* Angebote für Frauen im geschützten Rahmen schaffen und diese aktiv ansprechen und zur Mitarbeit bewegen. Auch *die Gleichstellungsbeauftrage* und *die Elternbegleiterinnen der Stadt Bad Oeynhausen* sollten aktiv bei der Akquise mit einbezogen werden.

Im Rahmen des vierten Workshops wünschten sich die Experten vor allem, ***dass Menschen mit Migrationshintergrund Informationen über politische Entscheidungen informiert und daran beteiligt werden***. Als Lösungsmaßnahme wurde gefordert, dass politische Informationen nicht nur in Gremien veröffentlicht, sondern für alle Menschen verständlich formuliert werden. Des Weiteren sollte die politische Bildung der Zugewanderten gefördert werden, um das Verständnis für das politische System und die Bedeutung der Teilhabe zu erhöhen.

Letztlich wurde das Ziel definiert, dass alle Behörden, Institutionen, Träger etc. intensiver zusammenarbeiten: ***Vernetzung, Kommunikation und kooperatives Handeln leisten einen Beitrag zur Stärkung des Zusammenlebens und der Teilhabe.*** Die Lösungsmaßnahmen haben vor allem das Ziel, dass jeder Mensch in Bad Oeynhausen erreicht wird und Zugang zu den Angeboten hat: um die verschiedenen Angebote transparenter zu machen, sollen sie vor allem über die Integreat-App und über den Veranstaltungskalender der Stadt Bad Oeynhausen publiziert werden.

Überblick: Zusammenleben und Teilhabe			
Ziel	**Maßnahmen**	**Zielgruppe**	**Verantwortliche Akteure**
Jeder Zugewanderte besitzt ausreichend Deutschkenntnisse, um am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.	1. Siehe Maßnahmen im Handlungsfeld *Sprache* 2. Ehrenamtlichen Dolmetscherpool in Bad Oeynhausen aufbauen	Menschen mit Migrationshintergrund und ungenügenden Deutschkenntnissen	Verwaltung der Stadt Bad Oeynhausen (Koordination Ehrenamt) Ehrenamtliche
Es gibt eine diversere Vereinslandschaft in Bad Oeynhausen.	1. Kultursensible Schulungen für Mitglieder der Vereine	Alle Einwohner Bad Oeynhausens	Vereine in Bad Oeynhausen
Die integrative Wirkung der Vereine wird stärker für die Teilhabe genutzt.	1. Migranten über die Vereinslandschaft aufklären 2. BuT bekannter machen (zur Teilfinanzierung der Vereinsbeiträge)	Migranten	Vereine in Bad Oeynhausen
Durch die integrative Wirkung der Vereine wird das Ehrenamt gestärkt und der Wert des Ehrenamtes ist in der Bevölkerung bekannt.	1. Ehrenamtliche Arbeiten werden honoriert durch Zeugnisse, Auszeichnungen etc. 2. Es wird geprüft, ob das „Projekt Heldenpass" umgesetzt werden kann	Alle Einwohner Bad Oeynhausens	Verwaltung der Stadt Bad Oeynhausen (Koordination Ehrenamt) Vereine in Bad Oeynhausen

Die Teilhabe von zugewanderten Frauen am gesellschaftlichen Leben ist erhöht.	1. Vereine schaffen Angebote für Frauen im geschützten Rahmen 2. Zugewanderte Frauen werden aktiv angesprochen und zur Mitarbeit bewegt 3. Elternbegleiterinnen helfen bei der Akquise von zugewanderten Frauen	Zugewanderte Frauen	Vereine Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bad Oeynhausen Elternbegleiterinnen
Menschen mit Migrationshintergrund werden über politische Entscheidungen informiert und daran beteiligt.	1. Politische Informationen werden in leichter Sprache veröffentlicht 2. Politische Bildung der Zugewanderten wird niedrigschwellig gefördert	Zugewanderte Menschen	Politik Verwaltung der Stadt Bad Oeynhausen Ehrenamtliche Integrationsrat
Vernetzung, Kommunikation und Kooperationen leisten einen Beitrag zur Stärkung des Zusammenlebens und der Teilhabe.	1. Transparente Veröffentlichung der verschiedenen Angebote 2. Integreat-App und Veranstaltungskalender der Stadt Bad Oeynhausen nutzen 3. Social-Media nutzen		Verwaltung der Stadt Bad Oeynhausen Vereine in Bad Oeynhausen Beratungsstellen Bildungseinrichtungen

7. Ausblick

In diesem Konzept wurden die verschiedenen Aspekte und Handlungsfelder des Integrationsprozesses beleuchtet. Um einen Überblick über das Integrationsgeschehen in Bad Oeynhausen zu erhalten, wurde zunächst der aktuelle Zustand analysiert, um zu reflektieren, welche Aspekte in den jeweiligen Handlungsfeldern bereits gut funktionieren und wo Verbesserungsbedarf besteht. Damit in Bad Oeynhausen eine bessere Integration gelingen kann, haben die integrationsrelevanten Akteure gemeinsam mit den Experten aus den einzelnen Bereichen der Handlungsfelder anschließend nach Zielen und Lösungsmaßnahmen gesucht. Diese wurden in dem vorliegenden Konzept verschriftlicht und sollen als weitere Orientierung für die Integrationsarbeit in Bad Oeynhausen dienen.

Die Akteure, die in den einzelnen Handlungsfeldern aktiv sind, können sich die gemeinsam erarbeiteten Ziele und Maßnahmen zur Hand nehmen und ihre Arbeit in integrationsrelevanten Kontexten danach ausrichten. Darüber hinaus ermöglicht es den Beteiligten, Synergien zu nutzen und Ressourcen, die vorher möglicherweise gar nicht bekannt waren, effizienter einzusetzen.

Wie in der Beschreibung der einzelnen Handlungsfelder jedoch deutlich wurde, überschneiden sich diese teilweise. Daher muss Integration weiterhin als Querschnittsaufgabe betrachtet werden. Ein kontinuierlicher Dialog zwischen den Akteuren ist entscheidend, um sicherzustellen, dass alle Perspektiven berücksichtigt werden und die Maßnahmen tatsächlich den Bedürfnissen der Zielgruppen entsprechen. Um diesen Dialog effektiv zu gestalten und die definierten Ziele und Maßnahmen zu steuern, anschließend zu evaluieren und gegebenenfalls anzupassen, benötigt es eine Steuerung, die die Akteure der Handlungsfelder nach Bedarf immer wieder zusammenbringt. Die Verwaltung der Stadt Bad Oeynhausen, der Arbeitskreis *WiR* und der Integrationsrat der Stadt Bad Oeynhausen, der im Jahr 2024 bereits ein Treffen mit integrationsrelevanten Akteuren veranstaltete, sollten diesen Prozess eng begleiten.

Langfristig tragen diese Maßnahmen dazu bei, ein integratives Umfeld zu schaffen, das Vielfalt wertschätzt, Chancengleichheit fördert und dem Personalmangel auf dem Arbeitsmarkt entgegenwirkt. Dadurch wird das Zusammenleben in Bad Oeynhausen gestärkt und das soziale Miteinander gefördert, was letztlich zu einer lebendigen und harmonischen Gemeinschaft führt.